

Bote aus dem Riesen Gebirg.

Eine Zeitschrift

für alle Stände.



Nr. 74.

Hirschberg, Mittwoch den 14. September

1864.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Wien, den 7. Sept. In der heutigen Konferenz trat aus Anlaß einer österreichisch-preussischen Spezialberatung eine Pause ein. Die Grenzrectifikation bietet keine Schwierigkeit.

Preußen.

Berlin, den 7. Sept. Die Vergünstigung wegen Zurückstellung angehender Theologen bei der Ersatz-Aushebung ist auf fernere 5 Jahre verlängert worden.

Berlin, den 7. Sept. Der Buchhändler Lenz in Berlin wurde wegen Verbreitung der für Preußen verbotenen „Gartenlaube“ oder der unter dem Namen „Deutsche Blätter“, „Illustriertes Familienalbum“ und „Volksgarten“ in Preußen eingeschmuggelten Exemplare desselben Journals zu 20 Thlr. Geldbuße verurtheilt.

Berlin, den 8. Sept. Der „Bair. Jtg.“ wird aus Frankfurt berichtet, daß die vier Oesterr.-Regierungen übereingekommen sind, eine Kommission nach Kiel einzuberufen, um die Befahrungs-Verhältnisse in Rendsburg zu ordnen.

Berlin, den 8. Septbr. Nach dem Vorgange Oesterreichs sollen, wie die „Sp. Jtg.“ meldet, auch in Berlin aus eroberten dänischen Geschützen Denkmünzen angefertigt werden, welche für die verbündeten Krieger in Schleswig-Holstein bestimmt sind.

Berlin, den 9. Septbr. Sr. Majestät der König haben während Allerhöchsthies Aufenthaltes in Schönbrunn dem Senor Don Thomas Murphi eine Privataudienz zu ertheilen und aus dessen Händen zwei Schreiben Sr. Majestät des Kaisers von Mexiko entgegenzunehmen geruht, wodurch dieser seine Thronbesteigung notifizirt und zugleich den Ueberbringer als seinen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am kaiserlichen Hofe beglaubigt.

Eine Gendarmen-Wittwe in Breslau wandte sich an Se. Königl. Hoheit den Kronprinzen mit der Bitte, ihren in einem Lazareth in Jütland befindlichen schwer verwundeten Sohn nach Breslau ins Lazareth bringen zu lassen, um ihn in der Nähe zu haben. Se. Königl. Hoheit hat diesem mütterlichen Wunsche sofort entsprochen und der Schwerverwundete (Unteroffizier im 4. Garde-Grenadier-Regiment) ist vorgestern hier angekommen.

Köln, den 8. Sept. Der Erzbischof von Köln, Cardinal Johannes von Geißel, ist heute gestorben.

Köln, den 9. Sept. Der verstorbene Cardinal-Erzbischof von Geißel war 1796 zu Gimmeldingen bei Neustadt an der Haardt in der bairischen Pfalz geboren. Seine Eltern waren schlichte Landleute, die durch die ungewöhnlichen Geistesanlagen des Knaben bewogen wurden, seinem Wunsche, sich dem geistlichen Stande zu widmen, nachzugeben. 1818 erhielt er in Mainz die Priesterweihe; 1822 wurde er Domkapitular von Speier, 1835 Domdechant und 1836 Bischof von Speier. Gleichzeitig erhob ihn König Ludwig von Baiern in den Adelsstand. Als in Folge des Konfliktes zwischen dem kölnen Erzbischofe Clemens Droste von Vischering und der preussischen Regierung wegen der gemischten Ehen Clemens aus Köln entfernt wurde, lenkte König Ludwig von Baiern die Aufmerksamkeit der preussischen Regierung auf den Bischof, welcher 1841 zum Coadjutor des Erzbischofs Clemens mit dem Rechte der Nachfolge und zum Administrator des Erzbisthums Köln ernannt wurde. Clemens starb 1845 und Geißel folgte ihm auf den erzbischöflichen Stuhl. 1850 wurde er vom Papst Pius VII. zum Cardinal erhoben. König Friedrich Wilhelm IV. verlieh ihm 1848 den Rothen Adlerorden erster Klasse und 1855 den Schwarzen Adlerorden. Der Verstorbene war in der mit Maximilian (Anno 88—128) beginnenden, durch fast 17 Jahrhunderte durchlaufenden Reihenfolge der Bischöfe und Erzbischöfe von Köln der 90ste und nahm in dieser langen Reihe hoher kirchlicher Würdenträger eine hervorragende Stellung ein.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Altona, den 30. August. Der Sieger von Ederförde, Major Jungmann, liegt auf dem Jakobi-Kirchhofe an der Wandbecker Chaussee begraben. Gestern wurde das für ihn bestimmte Denkmal auf dem Grabe aufgerichtet. Es ist von dem Bildhauer Pfeifer in Hamburg aus seinem Sandstein angefertigt und stellt einen auf einer Kanone lehrenden Krieger der ehemaligen schleswig-holsteinischen Armee in Artillerie-Uniform dar. Auf dem Postament ist folgende Inschrift angebracht: „Eduard Julius Jungmann, Major der schleswig-holsteinischen Artillerie, geboren den 3. April 1815, gestorben den 25. März 1862. Ederförde, den 5. April 1849.“

Schleswig, den 4. Sept. Der Magistrat zu Schleswig hat an die Civilkommissare das Gesuch gerichtet, die Freilassung der 10 desertirten Schleswiger zu befürworten. Auch der dortige Bürgerverein hat ein solches Gesuch abzusenden beschlossen.

Hamburg, den 6. Sept. Das österreichische Kanonenboot „Wall“ und das preussische Kanonenboot „Vasillat“ sind mit der eroberten dänischen Kanonenboot-Flottille des Kapitäns Hammer, sowie mit der von den dänischen Kriegsschiffen gefaperten Hamburger Brigg im hiesigen Hafen eingelaufen. Die erbeutete Flottille besteht aus 7 kleinen Fahrzeugen, darunter die beiden Dampfboote „Dymfjord“ und „Augusta.“ — Die „Börsenhalle“ theilt aus zuverlässiger Quelle mit, daß die von den Zeitungen gebrachte Nachricht, es würden gemäß Senatsentscheidung fernerhin sowohl zurückkehrenden wie einmarschirenden Preußen in Hamburg keine Quartiere angewiesen werden, jeder Begründung entbehren.

Rolding, den 6. Sept. Der preussische Civilkommissarius, Prinz Hohenlohe, hat mehreren jütländischen Ortschaften die im Juli und August an die preussische Kriegskasse entrichteten Kontributionsgelder zurückerstatten lassen. Die Städte Holstebro und Ringjoberg erhielten 1720 und 1310 Thlr.

Flensburg, den 7. Sept. Nachdem hier gestern zu Ehren der Offiziere des preussischen Geschwaders ein solennes Diner stattgefunden, ist das Geschwader heute nach Apenrade abgegangen.

Sachsen.

Dresden, den 6. Sept. Sämmtliche polnische Flüchtlinge, die nicht die nöthigen Existenzmittel nachzuweisen vermochten, sind aus Sachsen ausgewiesen worden. Die nächste Veranlassung zu dieser Maßregel sollen die enormen Schulden sein, welche die von allen Existenzmitteln entblößten Fremdlinge bei Gewerbetreibenden kontrahirt hatten und die sich bei Einzelnen auf 200—500 Thlr. belaufen. Auch die französische Regierung hat die Anordnung getroffen, daß von den Grenzbehörden nur diejenigen polnischen Flüchtlinge nach Frankreich eingelassen werden, welche sich über den Besitz der nöthigen Existenzmittel ausweisen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 7. Sept. Die Kaiserin von Frankreich ist heute von Paris kommend hier durch nach Schwalbach gereist. Sie reist unter dem Namen einer Gräfin von Pierrefond. Das Gefolge besteht aus 26 Personen und aus dem umfangreichen Gepäcetrain blieben in Mainz einige Wagen zurück, welche für die deutschen Viadukte zu hoch sind.

Herzogthum Nassau.

Schwalbach, den 7. Sept. Gestern Nachmittag traf die Kaiserin Eugenie von Frankreich nebst Gefolge in zwei einfachen Lohnwagen ohne allen Prunk hier ein. Sie hatte auf dem Bahnhofe zu Wiesbaden die Calawagen des Hofes und die Gendarmen, welche vorreiten sollten, zurückgewiesen.

Hannover.

Geestmünde, den 9. Septbr. Zwischen Oesterreich und Hannover ist vorgestern ein Uebereinkommen wegen der Ueberwinterung von Kriegsschiffen abgeschlossen worden. Die Arbeiten zur Ausbaggerung der Häfen wegen der neuen kolossalen Kriegsschiffe werden eben vorgenommen.

Schweiz.

Bern, den 4. Septbr. Der französische Grenzort, nach welcher sich Fazy zurückgezogen hat, ist Fernex. Die Per-

son, die am 22. August den ersten Schuß abgefeuert hat, ist verhaftet; es ist ein noch sehr junger Waadtländer, der bereits alles gestanden und Enthüllungen gemacht haben soll, durch welche gewisse Personen, die noch im Hintergrunde stehen, schwer kompromittirt werden. Zufällig ist der von dem ersten Schusse Betroffene ebenfalls ein Waadtländer. Seit dem 1. September sind sämmtliche Wachtposten in Genf bedeutend verstärkt worden. Die Erbitterung über die Gültigkeits-Erklärung der Wahl Chevenerie's ist unter den Radikalen groß; doch haben sie sich bis jetzt ruhig verhalten.

Niederlande.

Brüssel, den 6. Sept. Gestern hat in Maaseydt die Einweihung des Denkmals stattgefunden, welches dem berühmten Maler van Eyck (lebte um das Jahr 1400) errichtet worden ist. Der König und der Graf von Flandern wohnten dem Feste bei. Bei dem Bankett, das der Einweihungs-Ceremonie folgte, hielt der König eine Rede, worin er sagte: „Ich danke der Provinz Limburg für die vielfachen Beweise der Treue und Ergebenheit, welche ich während meiner langen Regierung von ihr empfangen; denn Angesichts der Umwälzungen, die Europa durchgemacht hat, ist eine dreißigjährige Regierung wohl eine lange zu nennen.“

Frankreich.

Paris, den 5. Sept. Die Absendung der Verstärkungen nach Algerien hat begonnen und der Selbstzug wird eröffnet werden, sobald die Truppen in Algerien auf die Stärke gebracht sind, welche die Lage erheischt. Der Abfall der Araber und anderer Stämme, die Ermordung von Franzosen in der Provinz Constantine an Punkten, wo man dergleichen gar nicht besorgte, und die vielen Waldbrände beweisen zur Genüge, daß die Araber sich einbilden, mit den Franzosen fertig zu werden und sie wenigstens auf den Küstengürtel, den Tell, beschränken zu können. Die Unruhen in Tunis kommen hinzu, wie sich denn überhaupt unter den Muhamedanern von Marokko bis Damaskus eine scharfe Gährung fühlbar macht.

Paris, den 6. Sept. Um dem Uebelstande abzuhelfen, daß in Paris häufig mehrere Straßen gleiche Namen führen, hat der Präfect einige hundert Straßen umgetauft. Die neuen Benennungen sind größtentheils von französischen und auswärtigen Celebritäten hergenommen. Durch diese Operation wird Paris z. B. eine Humboldt-, Kopernikus-, Beethoven-, Kepler-Straße u. erhalten. — Alphonse Karr eröffnet im „Siecle“ eine Polemik über Beibehaltung und Abschaffung der Todesstrafe. Er selbst ist für erstere. Von ihm rührt auch die treffende Aeußerung her: „Ent, schaffen wir die Todesstrafe ab; mögen aber gefällt die Herren Mörder den Anfang machen.“

Paris, den 7. Sept. Die Kaiserin ist gestern Abend nach Schwalbach abgereist und wird daselbst einen Monat zubringen. Die Kaiserin wird dort das strengste Incognito bewahren.

Paris, den 7. Sept. Bei der Feierlichkeit, welche heute in der russischen Kapelle zu Ehren des Krönungstages des Kaisers von Rußland begangen wurde, ereignete sich ein eigenenthümlicher Vorfall. Die ganze russische Kolonie hatte sich dort versammelt und Alles lag auf den Knien, als plötzlich ein sehr lautes, mit tiefer Bassstimme ausgestoßenes: „Es lebe Polen!“ in polnischer Sprache ertönte. Die ganze Versammlung erschrak und manche Damen waren einer Ohnmacht nahe. Der fungirende Priester hatte die Geistesgegenwart, sich nicht stören zu lassen, sondern fortzufahren, und so verließ der Vorfall, ohne daß man weitere offizielle Kenntniß davon nahm.

Paris, den 9. Sept. Der preussische Kriegsminister von Roon ist gestern wieder hier angekommen und kehrt morgen

nach Berlin zurück. Derselbe hat in Cherbourg die Marine- und Militär-Einrichtungen, namentlich den Hafen, den Deich und die Panzer-Eskadre besichtigt. Es scheint sich auch zu bestätigen, daß der Kaiser mehrere militärische Besprechungen mit dem Herrn von Moen gehabt habe. Ersterer soll ihn besonders wegen der Zündnadelgewehre und wegen der nach dem neuen System konstruirten Kanonen, die sich im dänischen Kriege so trefflich bewährten, gefragt haben. — Der französische Kommandeur in Mexiko, General Bazaine, ist zum Marschall ernannt worden.

Italien.

Turin, den 6. Sept. Der Befehlshaber des französischen Okkupationskorps in Rom hat den Vandenführer Farina den italienischen Behörden ausgeliefert. Briefe aus Rom stellen die Abreise Crocco's nach Spanien in Abrede und behaupten, daß sich derselbe noch in Rom befinde. — Seit einiger Zeit findet ein massenhafter Zufluß polnischer Emigranten statt. Gegenwärtig sind allein in Turin über 1000 solcher unwillkommenen Gäste. Sie verlangen Schutz, Unterhaltung und Hilfe und es wird ihnen vorläufig gleich den ungarischen Flüchtlingen freies Quartier und täglich 1 Franc Unterstützung gewährt. Von dem Gedanken, diese Leute in die reguläre Armee einzureihen, ist man zurückgekommen, da sie doch gar zu indisciplinirt und unzuverlässig sind.

Großbritannien und Irland.

London, den 4. Sept. Die Einschiffung des Prinzen und der Prinzessin von Wales zu Dunde in Schottland hätte beinahe zu einem Arawall Anlaß gegeben. Die Bewohner dieser nicht unbedeutenden Fabrikstadt hatten gewünscht, daß der Prinz im offenen Wagen durch die Stadt fahren und einige Ovationen entgegennehmen möge. Der Prinz hatte, obwohl ungern, eingewilligt, später aber sich anders besonnen, und wollte sich zu Broughty einschiffen. Diese Nachricht brachte in Dunde, wo sich die Bevölkerung einen Feiertag gemacht hatte, große Mißstimmung hervor und man fürchtete Unruhen. Der Prinz, hiervon unterrichtet, entschloß sich nun, sich nebst Gemahlin und Sohn den Bewohnern von Dunde zu präsentieren, und diese drängten sich auch so um den Wagen, daß die Pferde sich kaum durchzuarbeiten vermochten.

Dänemark.

Kopenhagen, den 3. September. Nach dem vom Reichsrath genehmigten Gesetz werden den sämtlichen Wittnen und Kindern von Invaliden um 50 Procent erhöhte Unterstützungsgelder aus dem Invalidenfond bewilligt. — Die entlassenen Reserve-Mannschaften dürfen auch nach Jütland ihre Uniformstücke mitnehmen, sind jedoch verpflichtet, dieselben durch Vermittelung der jütländischen Ortsbehörden an das hiesige Hauptdepot zurückzusenden. — Die Gesundheits-Kommission zu Keile in Jütland hat wegen stark zunehmender Kranklichkeit in der Stadt und Umgegend jeglichen Verkauf von Broden in der Stadt verboten. Um den Ausbruch einer drohenden Epidemie zu vermeiden, werden die Bewohner aufgefodert, für die größte Reinlichkeit zu sorgen, hauptsächlich durch tägliches Reinigen der Rinnen, der Straßen und Höfe. In Høbro macht der Polizeimeister bekannt, daß es sich bei vorgenommener Untersuchung gezeigt hat, daß das Wasser in verschiedenen Brunnen der Stadt in hohem Grade verdorben und der Gesundheit schädlich ist und sich die Ausbreitung typhöser und gastrischer Fieber in letzter Zeit auf den schlechtesten Zustand des Trinkwassers zurückführen lassen.

Kopenhagen, den 7. Sept. Der Großfürst Nikolaus ist zu seinen kaiserlichen Eltern nach Schwalbach abgereist. Der

Prinz und die Prinzessin von Wales haben Kopenhagen noch nicht besucht, sondern bewohnen Fredensborg.

Kopenhagen, den 7. Sept. Die vertriebenen Lehrer des Gymnasiums zu Hadersleben haben heute hier eine höhere Bürgerschule für Knaben eröffnet. — In Helsingör genoß man in diesen Tagen das interessante Schauspiel, eine 4—500 Segel starke Handelsflotte widrigen Windes wegen vor Anker liegen und einen ununterbrochenen Mastenwald bilden zu sehen, der sich von der Spitze Kronborgs, soweit das Auge reichen konnte, erstreckte. Abends waren sämtliche Schiffe mit Laternen versehen.

Rußland und Polen.

Eins der Schiffe vom russischen Geschwader, das Uebungsfahrten auf der Ostsee macht, ist gestrandet. Es sind dabei 20 Mann, 3 Offiziere und der Arzt umgekommen, die übrigen 120 aber gerettet worden. Das Schiff selbst ist verloren.

Moldau und Walachei.

Bukarest, den 30. Aug. Der Graf Arthur Seherr-Thos, ein geborener Preuße, der sich später als Grundbesitzer in Ungarn bei der ungarischen Revolution kompromittirt und nun vom Fürsten ausgewiesen worden ist, steht unter dem Schutze des französischen Konsuls, welcher gegen die Verweisung protestirt. Noch drei Tage vor dem Ausweisungsbefehl waren dem Grafen von Seiten des Fürsten die größten Gunstbezeugungen zu Theil geworden.

Serbien.

Belgrad, den 29. Aug. Gestern ist die serbische Nationalversammlung hier eröffnet worden. In der Eröffnungsrede sagte der Fürst: „Das Bombardement der Hauptstadt hat Erörterungen der garantirenden Mächte zur Folge gehabt und die Pforte läßt sich zu Konzessionen bereit finden, so daß zu hoffen ist, die Festsungsangelegenheit werde zur allgemeinen Zufriedenheit beigelegt werden.“ Der Fürst kündigte verschiedene Gesetze an, über den Bau von Eisenbahnen, über Regulirung der Wäldungen und über eine Gemeindeordnung auf breiter autonomischer Grundlage.

Griechenland.

Die Debatten in der Nationalversammlung über das erwähnte Schreiben an den König waren sehr heftig. Die Parteien überhäufte sich gegenseitig mit Schimpfreden und wurden selbst handgreiflich. Die Wachen versuchten diejenigen Abgeordneten, welche an dem Skandal keinen Gefallen fanden und die ihre Haut in Sicherheit bringen wollten, mit Gewalt zurückzuhalten, was aber nicht gelang. Nachdem sich 100 Abgeordnete entfernt hatten, wurde die Kammer beschlußunfähig und die Diskussion mußte verlagert werden. In der Stadt gab sich lebhaftere Aufregung kund. Patrouillen durchzogen die Stadt und die Bürger schlossen ihre Häuser aus Furcht vor Excessen. Auch in den Provinzen geht es ziemlich bunt zu. In Theben sollen Demonstrationen gegen das Ministerium stattgefunden haben, wobei die Nationalgarde Partei für die Ruhestörer genommen hat. In Chalcis haben einige Unteroffiziere einen Aufstand versucht und in Nauplia singt man Spottlieder auf den König.

Türkei.

Konstantinopel, den 29. Aug. Die rumänische Regierung, die für die Säkularisation der Klöster den heiligen Orten eine Entschädigung von 80 Millionen Piaster zu zahlen sich erboten hatte, hat diese Summe aus freien Stücken auf 150 Millionen erhöht, und der Patriarch, der keine Rechts-

titel beizubringen vermag, wird, wie man hofft, sich nunmehr damit einverstanden erklären.

Ueber die Unruhen in Syrien wird gemeldet, daß im Bezirk Pappas der Sohn des dortigen Kaimakams Mustir Pascha, Dede Bey, mit 2000 bewaffneten und berittenen Leuten aus dem Gebirge die Fahne des Aufstands aufgespielt und vier Stunden vom Handelshafen Alexandrette einen Ort besetzt haben, von wo sie die Straßen von Marasch nach Alexandrette und von Aken nach Aleppo beherrschen. Dem englischen Generalkonsul, der nach Alexandrette mit großem Gefolge reiste, wurden von jenen Räubern zwei seiner besten Pferde weggenommen. Selbst die Stadt Alexandrette ist von einer Bande von 30 Reitern heimgesucht worden, welche das Haus des russischen Dampfschiffagents überfiel. Der Gouverneur von Aleppo hat 50 Mann Soldaten nach Alexandrette verlegt.

Afrika.

Alexandrien, den 29. August. Die ägyptische Regierung hat strenge Maßregeln gegen den wiederauflebenden Betrieb des Sklavenhandels am weissen Nil ergriffen. Alle Böte, welche von Expeditionen auf dem weissen Nil zurückkehren, werden untersucht, die Ladung mit Beschlag belegt und gerichtliche Verhandlungen gegen Eigenthümer eröffnet, welcher Nation sie auch angehören mögen. Fast in jedem Schiffe sollen Sklaven gefunden worden sein. Es ist dadurch eine Stodung des Handelsverkehrs eingetreten. Der General-Gouverneur Musa Pascha behält willkürlich Kameele und Böte für seine eigenen Zwecke zurück und verhindert dadurch die Beförderung von Kameelen, die meist den Beduinenstämmen angehören, und den Kaufleuten im Sudan ist es unmöglich geworden, ihre Waaren nach Kairo zu befördern. In der letzten Zeit sind mehrere europäische Reisegesellschaften in der Nähe von Chartum angefallen worden und täglich treffen Klagen über die große Unsicherheit ein. Man hofft, daß es der Regierung bald gelingen werde, dem Räuberwesen ein Ende zu machen.

Madagaskar. Nach neueren Berichten ist der erste Minister nicht ermordet, sondern nur abgesetzt worden. Daß sein Bruder an seine Stelle getreten ist, wird bestätigt.

Amerika.

Newyork, den 27. Aug. Die Konföderirten haben in der Bucht von Mobile einen Dampfer versenkt, wodurch es den Angreifern unmöglich werden soll, sich der Stadt zu nähern. — Den Gerichten von der Absendung einiger Friedenskommissarien nach Richmond ist die Regierung halbamtlich entgegengetreten.

Newyork, den 27. Aug. Der konföderirte Oberst Dickson schlug am 18. August bei Gainsville in Florida ein unionistisches Kavalleriekorps, machte 150 Gefangene, nahm eine Kanone und befreite 100 Neger, welche die Unionisten mit sich führten. — Eine konföderirte Batterie beschoß am 10. August einen Mississippi-Dampfer aus Neworleans mit 500 Passagieren zwischen Vicksburg und Memphis und tödtete 20 Personen, ehe das Boot aus Schußweite kam. — Das konföderirte Schiff „Tallahassee“ zerstörte am 25. August wieder 22 Fischerboote in der Nähe der Prinz-Edwards-Insel.

Newyork, den 28. Sept. Die Konföderirten sind aufs neue in Maryland eingefallen. General Lee soll mit einer großen Truppenmacht das Shenandoathal besetzt haben. Grant verweilt noch in seiner Stellung von Veldon. Die Konföderirten haben sich vor ihm zurückgezogen. Ein bedeutendes Corps der Konföderirten hat versucht den Potomac zu überschreiten, ist aber mit Verlust zurückgewiesen worden. Forrest hat mit einem Konföderirten-corps eine Invasion in der Richtung nach Memphis gemacht, sich aber mit seiner Beute, von

den Unionisten verfolgt, zurückgezogen. — Die Friedensstimmung äußert sich in der öffentlichen Meinung nach allen Seiten hin.

Asien.

China. Nachrichten aus Shanghai zufolge, welche bis zum 22. Juli reichen, haben die kaiserlichen Truppen die Stadt Kangsing genommen. Unter dem Major Gordon ist ein Lager errichtet worden, um die chinesischen Truppen zum Dienste einzubüben.

Cochinchina. Kommandant Aubaret übernimmt in Bangkok das französische Konsulat. Am 24. Juli war er in Saigon eingetroffen, um sich nach Bangkok zu begeben, nachdem er mit dem Kaiser von Anam einen für Frankreich sehr vortheilhaften Friedens- und Handelsvertrag abgeschlossen hatte. Nach diesem Vertrage erhält Frankreich eine Art von Protektorat über die 6 Provinzen von Nieder-Cochinchina, die Eröffnung von 3 wichtigen Häfen an der Küste von Anam mit Abtretung von 9 Kilometer Gebiet in jedem dieser Häfen, um auf demselben Faktoreien anzulegen; die französischen Kaufleute erhalten freien Handel und Wandel im ganzen Kaiserthum Anam; die französischen Missionare haben das Recht, das Christenthum im Reiche zu verkünden; in der Hauptstadt Hue und in den dem Handel erschlossenen Häfen werden französische Konsulate errichtet, und der Kaiser von Anam zahlt 100 Millionen Francs Schadenersatz. Einstweilen hat er schon 2½ Millionen der Abschlagszahlungen, die er an Frankreich noch von dem Frieden vom 6. Juni 1862 schuldet, nach Saigon eingesandt.

Australien.

Laut Nachrichten aus Neuseeland haben die englischen Truppen am 25. Juli die Eingeborenen angegriffen und geschlagen; letztere hatten einen Verlust von 200 Mann.

Vermischte Nachrichten.

Am 9. September wurde ein Güterexpedient in Waldenburg auf dem Wege vom Bahnhofe nach seiner Wohnung von einigen Männern überfallen, gräßlich gemißhandelt, verwundet und der Bureau- und Kassenschlüssel beraubt. Er eilte nach der Güterexpedition zurück, fand die Thüre des Büreaus geöffnet und vermißte in der Kasse die Summe von 11000 Thlr. 500 Thlr. sind als Belohnung für die Entdeckung des Thäters ausgesetzt.

In Weinberg, zwischen Liegnitz und Jauer, ist am 8ten September gegen Mittag eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche bei heftigem Winde einen bedeutenden Umfang erreichte. Es sollen 13 Befestigungen abgebrannt sein.

Breslau, den 10. Sept. Wie das „Breslauer Kreisblatt“ mittheilt, hat der Plan, eine Eisenbahn von Breslau nach Warschau (über Oels, Festenberg, Kalisch u.) die Genehmigung des Ministeriums erhalten und es ist nun also nur noch die Genehmigung der russischen Regierung erforderlich.

Ein Fleischer hat dem anatomischen Museum zu Breslau die seltene Mißgeburt eines Schweines überwiesen. Das Ferkel hat zwei Rüssel, wovon der eine nach oben und der andere nach unten steht; zwischen beiden befindet sich nur ein Auge.

Der Gräflich von Magnis'sche Revierjäger Stiller wurde am 5. September in den herrschaftlichen Forsten zu Kolonie Hain in der Grasschaft Glas erschlagen gefunden. Derselbe war verheirathet und Vater von 6 Kindern.

Am 27. August Vormittags fand der Kirchendiener der Kapuzinerkirche auf dem Stadtschin in Prag in der Vorhalle

die Kerzenträgerin dieser Kirche in ihrem Blute liegen. Sie wurde alsbald mit Hilfe einiger Ordensbrüder in das Haus des Pförtners gebracht, wo sie wieder soweit zum Bewußtsein kam, daß sie aussagen konnte, sie sei in der Kirche von Männern überfallen, verwundet und in die Vorhalle geschafft worden. Die Raubmörder hatten das Spiegelglas zertrümmert, hinter welchem sich die von Andächtigen zahlreich besuchte Statue der Madonna mit dem Jesuskinde befindet, und dieselbe des größten Theiles ihres werthvollen Schmuckes (10 goldene Ringe, mehrere Henkelbuckaten, Gebenk- und Opfermünzen, eine goldene Kette mit Kreuzifix, mehrere ächte und unächte Perlen (Schüre) beraubt. Der Werth der geraubten Gegenstände beläuft sich auf 3—400 fl. Das seidene Gewand des Jesuskindeins war theilweise herabgerissen und mit Blut besetzt. Man zweifelt an dem Wiederaufkommen der über 60 Jahre alten Frau. Die Kirche bleibt wegen dieses Raubmordes geschlossen und muß von neuem geweiht werden.

Leipzig, den 4. Sept. Nach Lassalle's Tode hat vorläufig der hiesige Dr. Dammert, bisher Vicepräsident des von Lassalle ins Leben gerufenen Vereins, die Präsidentschaft des „Allgemeinen deutschen Arbeitervereins“ übernommen.

Rügenwalde, den 7. Septbr. Gestern Mittag scheiterte ein holländisches Schiff an der hiesigen Mole. Bei dem hohen Seegange versuchte der Kapitän, da die Loosfen nicht hinauskommen, auf eigene Hand den Hafen zu erreichen, aber der Versuch mißglückte, indem das Vordertheil des Schiffes an den Steinen der Mole zerbrach. In kurzer Zeit wurde das ganze Schiff zertrümmert. Die Mannschaft ist gerettet.

Am 31. August ist die ganze Stadt Simbirsk im asiatischen Rußland durch eine bei einem heftigen Sturme entstandene Feuersbrunst ein Raub der Flammen geworden. Ein gleiches Unglück hat die russische Stadt Tjumen betroffen, wo 1500 Gebäude durch Feuer vernichtet wurden.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kreisgerichtsrath Beder zu Sagan den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen.

Eine Gebirgsreise im Erzgebirge.

Novelle von Elfried von Taura.

Fortsetzung.

Frau Bräunig war nicht wenig erstaunt, als sie den Arzt ihres Kindes und die vornehme Dame mit ihrem Sohne eintreten sah. Glücklicherweise hatte sie schon gegest und ausgeräumt, dennoch sah sie sich noch immer ängstlich um, ob auch Alles in Ordnung war. Es sah in der That ganz nett und reinlich in dem Stübchen aus; aber ach, wie wenig was eine menschliche Wohnung andeutete, fand Cäcilie darin! An einer Wand eine Bank und ein Tisch von rohem Holz, in der andern ein Wandschränken von unbestimmbarem Alter, neben dem großen irdenen Ofen, der ein gutes Fünftheil des Raumes einnahm, ein altes Kanapee, worauf der kleine Kranke lag, übrigens drei hölzerne Stühle — das war der ganze Hausrath, dessen die an allen Luxus gewöhnte Cäcilie ansichtig wurde. Sie machte eine Bewegung nach der goldenen Uhr, die an goldner Kette von ihrem Busen herabhängt, als schämte sie

sich dieses Luxus Angesichts solcher Dürftigkeit gleichberechtigter Wesen. Aber da in diesem Augenblicke ihr Frau Bräunig die weisse Hand zum Willkommen bot, mit einer Freundlichkeit und Herzlichkeit, die jede Spur von Neid oder Mißbilligung dieses Glanzes ausschloß, gab sie sich dieser Frau mit mädchenhafter Vertraulichkeit hin. August hatte Mühe, seine Mutter einen Augenblick auf die Seite zu ziehen und ihr zuzuflüstern, daß sie ja kein Geschenk mehr von den Fremden annehmen, sondern wenn sie ihr eins anböten, sie damit an bedürftigere Ortsarme verweisen sollte. Indes, sowohl Herr Blum als Cäcilie hatten Takt genug, um nicht jetzt in Gegenwart eines Dieners und Augusts selbst eine solche Aeußerung ihrer Mißthätigkeit zu wagen, und sie verließen nach kurzem Aufenthalte die Hütte mit dem Ton und dem Wesen gleichgestellter Bekannten.

Augusts Seele triumphirte darob und er schied mit gehobenem Selbstgeföhle von der gebrechlichen Heimathstätte um sein Führeramt zu vollenden. Ein steiler Hang bildete auf dieser Seite das Hinterhaupt des Berges, dessen eiserne Stirn der Felsen ist. Cäcilie fiel das Steigen ziemlich schwer — wie gerne hätte August die zarte Gestalt auf seine Arme genommen und sie den Berg hinangetragen! Auch Herr Blume leuchtete und klagte, daß das Steigen kein Ende nehmen wollte. Endlich waren sie bei dem Häuschen von Augusts Pathe, vor welchem die Ermüdeten ausruhen und zugleich an der Aussicht sich erfreuen konnten.

August sprang in das Haus und kehrte mit einer großen Blechflasche voll Wasser nebst Trinkglas zurück.

„Das beste Wasser, das es weit umher giebt!“ sprach er, ein Glas einschenkend und es Cäcilien, die danach verlangte, reichend, aber wahrnehmend, daß sie im hohen Grade erhitzt war und sich scheuend den Vormund und den Weisen zu spielen, sagte er: „Ich habe einmal in einem Buche gelesen, das mir der Herr Schulmeister geliehen, daß die Alten den Gebrauch hatten, von jedem köstlichen Getränk, das sie genossen, die ersten Tropfen den Göttern darzubringen; dieser Gebrauch ist mir so schön und sinnig erschienen, daß ich ihn zu dem meinigen gemacht habe, und so weiche ich denn auch jetzt dieses erste Glas dem guten Geiste, der unsere Berge, wenn auch nicht mit der Gabe des Weinstocks, doch mit unversieglischen Quellen kristallinen Wassers segnet!“ Und er goß das Wasser langsam auf den Rasen zu seinen Füßen. Dann that er, als bemerkte er, daß das Glas nicht ganz rein sei und ging es mit einem andern zu vertauschen. So vergingen einige Minuten bis die schwächende Cäcilie zu der ersehnten Labung gelangte. Herr Blum hatte dem Spiel lächelnd zugeesehen, und als er nun auch von der Erquickung Gebrauch machte, schüttelte er dem Spender für seine Vorsicht dankbar aber ohne Worte die Hand.

Nach kurzer Rast ging die Wanderung weiter. August nahm die wieder voll gefüllte Wasserflasche mit. Das breite Plateau des Berges bot nun bequemes Gehen und der Wald, der sie bald aufnahm, labenden Schatten. Manderlei Pfade kreuzten sich hier, aber August schlug immer sicher den rechten ein. Nach einer halben Stunde lichtete

sich plötzlich der Wald, August trat zwischen Herrn Blum und seine Tochter, nahm Beide am Arm und schritt mit ihnen rasch hinaus auf eine granitne Erhöhung — ein ungeheurer Abgrund gähnte vor den Wanderern — ein Schrei des Staunens und des Entsetzens entfuhr Cäcilien Lippen — sie lehnte sich ängstlich an den kräftigen Führer, der mit der Miene eines Herrschers, den einen Fuß vorgelegt, dahinab blickte, als überschaute er frei sein Reich. Herr Blume entblöste sein Haupt:

„Du hast Deine Säulen dir aufgebaut und Deine Tempel gegründet!“ betete er, und August und Cäcilie beteten mit ihm.

„Was ist das für eine gewaltige großartige Natur!“ rief Cäcilie nach einiger Zeit, bald rechts, bald links blickend.

„Sie ist überwältigend, obschon auf ganz andere Weise als die Alpen!“ sagte Herr Blum.

„Ja“ stimmte August ein — „ich gehe nun von meiner frühesten Kindheit an hier aus und ein, aber jedesmal wenn ich herkomme fühle ich auf's Neue den überwältigenden Eindruck dieser gigantischen Granitmassen in ihren wechselnden Gestaltungen von der mächtigen Ringmauer da unten, bis dort hinauf in die „schwarze Schlucht“ mit ihren zadigen, hochemporragenden Felsenhürnen. Die Alpen mögen freilich weit erhabener, großartigere Gebilde aufzuweisen haben, mit denen sich diese gar nicht vergleichen lassen — aber man thut wohl überhaupt unrecht, wenn man bei der Betrachtung von Naturscenen den Maßstab von irgend einer andern Gegend anlegt, wenn man sich überhaupt auf Vergleiche einläßt. Ich glaube, jede Berglandschaft hat ihre besondern Reize und will ganz an und für sich angeschaut und genossen sein. Ich habe mir, wenn ich in den Büchern unsres Lehrers von der unendlichen Erhabenheit und Pracht der Alpennatur gelesen, oft gewünscht, sie mit eigenen Augen zu betrachten, gewiß würde ich davon wunderbar ergriffen, begeistert werden, aber ich würde drum nicht verlernen meine heimatlichen Berge, insbesondere den Katzenstein schön, großartig und merkwürdig zu finden.

„Ganz recht“ — sagte Herr Blum — „ich kenne die Alpen von den Gestaden des Mittelmeeres bis an die adriatischen Küsten, und finde nicht, daß die mächtigen, unbeschreiblichen und unauslöschlichen Eindrücke, die ich dort empfangen, den eigenthümlichen Eindruck, den diese Gegend auf jeden gemüthlichen Beschauer machen muß, schwächte. Ich fühle mich ganz ergriffen von ihm, und muß mich ihm mit ganzer Seele hingeben.“

Schweigend genoß man nun das dargebotene Schauspiel, bis August sich erinnerte, daß er doch auch seiner Führerpflicht genügen müsse.

„Unser Standpunkt“ — bemerkte er — „wie Sie sehen, ist die höchste bastionenartige Parthie des Felsengebildes, der eigentliche Katzenstein; das Gemäuer dort drüben auf den fahlen Bergrücken ist der letzte Ueberrest eines alten Raubschlosses, welches schon seit dem Ende des vierzehnten Jahrhunderts zerstört ist. Sehen Sie, wie wild dort die Podau oder das Schwarzwasser, wie man gewöhnlich spricht, aus der schwarzen Schlucht hervorströmt, wie sie ihre dunk-

len Fluthen dem Katzensteine entgegenjagt und mit einemmale sich so sanft an den Fuß der Ringmauer anschmiegt!“ „Er ist ein Bild der Jugend, stürmend und brausend, bis zu dem Moment, wo die Liebe ihr Herz sänftigt!“ sagte Herr Blum.

Das Wort wiederholte mehr geahnt als verstanden in Augusts Busen. Er blickte zu dem hohen ernstern und doch so milden Manne, wie der bewundernde Jünger zu seinem Meister empor, dann sprach er:

„Nun treten Sie einmal ein paar Schritte zurück und hören Sie!“ Er zog ein Pistol aus seinem Kittel, spannte es und drückte ab. Der Schuß gab einen donnerähnlichen Knall, dem ein dem brandenden Meere gleichendes Brausen folgte, das sich *decreasing* im leisesten Geflüster verlor.

Lange verfolgten die Blicke der Fremden die manichfachen Wunder, welche die Natur an dieser Stätte vor dem staunenden Auge des Menschen ausgebreitet hat. Dabei ermangelte August nicht über die milde Romantik den magischen Schleier einer sanften Poesie durch Erzählung alter Sagen und Geschichten zu breiten, von welchen die folgende Cäcilie am meisten ergözte.

„Es war einmal in Pöbershau ein armer Knabe, der hatte weder Vater noch Mutter. Beide waren vom schwarzen Tod hinweggerafft worden und Niemand mochte sich des Knaben annehmen, weil seine Mutter eine Hure gewesen, wie die Leute meinten, und weil auch der Knabe als ein böser verlegener Strolch ausgescrien war. Daß mals gab es noch reiche Leute im Dorf, denn der Bergbau war noch gesegnet; aber grade die Reichen waren es, die das geringste Erbarmen mit dem Kinde hatten, das ohne Obdach umher irrte, wenn es nicht in einer Kauer oder Köhlerhütte auf eine Nacht eins fand. Endlich erbarmte sich sein eine arme Wittwe, die nichts hatte als ein kleines Häuschen, ihr Spinnrad und eine Ziege. Die nahm den Knaben ins Haus und kleidete ihn und pflegte ihn und hielt ihn wie ihr eigen Kind. Bald wurde ihr der Knabe so lieb wie ihre Schede, die Ziege, an der bis dahin ihr ganzes Herz gehangen. Diese Ziege ließ sie im Sommer durch den Gemeindefhirtin in den Wald auf die Weide treiben, was besser ist als alle Stallfütterung, da der Wald reich an trefflichen Kräutern ist. Namentlich wachsen deren um den Katzenstein im Ueberfluß und Niemand weiß sie besser zu ergattern als die Ziegen. Das mußte der Hirt wohl, darum trieb er sein Vieh meist hierher. Die Wittwe hatte mit ihrer Schede ganz besondern Segen, denn sie war von allen Ziegen die fedste und wohin keine mehr zu klettern wagte, da stieg sie hin und fand immer die besten ihr unbefrissenen Lederbissen. Einmal aber verstieg sie sich doch zu weit. Sehen Sie dort den Felsen, der sich frei aus dem Abgrund wohl sechs Ellen von dem Hauptfelsen entfernt erhebt! Eine Birke war aus dem letztern herausgewachsen, die mit ihren Aesten bis dort hinüber reichte. Nun mag meine Ziege da drüben eine Menge des fedtesten Futters erspähen und ein unüberwindliches Gelüste darnach verspüren. Sie klettert auf die Birke hinüber, soweit die Aeste sie tragen und setzt dann glücklich hinüber auf die Platte. Der Ast aber,

von dem sie den Sprung gethan, bricht von der Erschütterung und sie ist drüben eine Gefangene. Abends kehrt der Hirt ohne die Ziege der Wittve heim. Die sitzt mit ihrem Pflegejohn gerade bei der Abendluppe, als der Hirt ihr die Nachricht bringt, was mit ihrer Ziege vorgegangen. Die arme Frau heult und schreit, daß die Nachbarschaft es hört und nicht anders meint, als die alte Martha sei wahnsinnig geworden. Die Nachbarinnen kommen gelassen und suchen sie zu trösten, aber vergebens. Unmerklich schleicht indessen ihr angenommener Knabe hinaus, nimmt ein Stüd Bergseil und einen Strick, läuft straks nach dem Felsenstein und entdeckt in der Dämmerung die gefangene Ziege, die gar kläglich schreit. Es ist ein halbbrechendes Stüd Arbeit, das er vorhat, aber er denkt an keine Gefahr, sondern nur daran, wie er jetzt eine Gelegenheit habe, sich seiner Wohlthäterin dankbar zu erweisen. Er bindet das Seil mit dem einen Ende an einen Baum, dann wirft er das andere Ende hinüber, eilt auf den weiter unten liegenden Fußsteig hinab in den Grund und klettert mit Lebensgefahr an jenem Felsen empor. Dort oben glücklich angelangt, zieht er sein Wamms aus, legt's der Ziege als Gurt um den Leib, steckt das Seil hindurch und befestigte es drüben an einem Birkenstumpf. Den mitgenommenen Strick bindet er dem Thiere um die Füße. Nun schwingt er sich mittelst des gespannten Seiles auf die Birke und zieht die Ziege nach; glücklich bringt er sie herüber und bald im Triumphe heim vor die Augen der noch immer trostlosen Pflegemutter."

Nach dieser Erzählung meinte Herr Blum, sei es gut, nur weiteren Wanderung sich erst ein wenig zu stärken. Ein großer parallelipedisch behauener Felsenblock in der Nähe bot eine treffliche Tafel dar, aber an Teppichen, darum zu lagern, fehlte es. August hatte im Nu eine Anzahl grüner Aeste von den zunächst stehenden Fichten gebrochen, die er um die Tafel ausbreitete, worauf die Gesellschaft sich auf diesen improvisirten Matten lagerte.

"Das ist eine fürstliche Tafel," bemerkte August, "denn auf ihr speiste einst Kurfürst Johann Georg I. bei einer Jagd, die er hier hielt."

Cäcilie machte die Honneurs bei diesem Frühstück, wo auch der Diener als Gast behandelt wurde. Während der Becher mit köstlichem Rheinwein freiste — dem ersten den August kostete — und der westphälische Schinken und der edle Rheinlachs dazu beitrugen ihn schneller fließen zu lassen; erhöhte Herr Blum durch heitern Scherz die Freude des Mahles, das dem Sohne der Armuth als ein lustvolles erschien. Es würde ihm aber besser gemundet haben, wenn seine Mutter und der kleine Bruder mit davon genossen hätten. "Die haben in ihrem Leben so was Gutes nicht gekostet!" — dachte er — "und werden's wohl auch nicht; wenn ich ihnen nur meine Portion mitnehmen könnte!" —

Nach dem Frühstück erhob man sich nicht gleich, sondern gab sich noch lange der behaglichen Ruhe auf den weichen Matten unter den Schatten der Fichten hin. Bis hier hatte Cäcilie nur wenig gesprochen aber eine Aeußerung ihres Vaters veranlaßte sie zu einem längern Gespräche.

"Wenn man" — sagte Herr Blum — "diese herrliche

Bergluft athmet und diese großartigen Verhältnisse der Naturgebilde betrachtet, diese hohen Fichtenwälder, diese Riesenfelsen, diesen unbändigen Waldstrom, diese Berge — so sollte man meinen, der Mensch, der hier geboren wird und lebt, müßte auch groß und hehr über die Erde wandeln!"

"Gewiß!" — fiel Cäcilie ein — er wird es wenn er in und mit dieser Natur lebe. Einzelne wenige aber ausgenommen, leben aber ja diese armen Menschen ein ganz unnatürlich Leben in ihren Stuben und Gruben, wie unser Führer uns erzählt hat, genießen sie ja ihre schöne Natur gar nicht, sondern die Sorge um den nothdürftigsten Unterhalt hält sie früh und spät in eingeschlossenen Räumen fest, die Männer in den Gruben, oder an der Schnitz- oder Drehbank, wenn nicht am Webstuhl, die Frauen am Klöppelsack. Mich wundert es, daß unter diesen Verhältnissen doch immer noch so viel Munterkeit und Fröhlichkeit im Gebirge waltet und auch noch verhältnismäßig viel Freimuth und Kraft bei inniger Frömmigkeit. Wenn aber einmal eine reichere Organisation die Fessel sprengt, sich losreißt von den Banden des herkömmlichen Industrialismus, sich an den Busen der Natur anschmiegt, an ihrer Hand aufwächst und emporstrebt wie diese Tannen — Vater dann erblüht sicher auf Erden ein hohes herrliches Menschenwesen, ob es auch unerkannt und in sogenannter Niedrigkeit seine Tage verlebt. Du weißt ja Vater, was wir voriges Jahr in Norwegen für edlen Gestalten begegnet sind unter den ärmsten Bergbewohnern, welche Bewunderung uns oft die schlichte Seelengröße jener ungeschulten Menschen abnötigte!"

Herr Blum nickte beistimmend und August laufchte mit Entzücken der Fortsetzung ihrer Rede. Und sie erging sich nun über die Reize des Nordens und das Leben unter den frommen und freien Normannen, in einer Sprache, die wie Vardengefang von den holden Lippen floss und August wunderbar und immer wunderbarer in die Seele drang. Sie schien es zu fühlen, daß ihre Rede ihn ergötzte, sie wurde nicht müde zu erzählen, und als sichtbare Schauer des Entzückens über sein Gesicht flogen, wurde sie immer begeisterter in ihren Schilderungen der Nordlandsherrlichkeiten. Als sie endlich aufhörte, sprang er auf und schwenkte seine Mütze und rief:

"O Gott o Gott! wie groß bist Du und wie schön ist das Leben! Jetzt erkenn' ich's erst — ja — ja — das ist das Leben — das ist das Leben — wie Ihr Mund es verkündigt — Alles andere ist nur Athemholen, weiter nichts!" —

(Fortsetzung folgt.)

Witterung. Turnfahrt. Eisenbahn-Übergänge.

Hirschberg, den 12. September 1864.

Nachdem wir in der letzten Zeit mit wenig Ausnahmen fast nur rauhe und regnerische Tage hatten, welche nicht unerheblich unsere ohnehin schon verspätete Ernte noch mehr verzögerten, überraschte der vorige Sonnabend förmlich mit seinem sehr freundlichen Nachmittage. Diesen Umstand hatten auch die Turnlehrer unserer Stadtschulen benützt, die ihren Schülern längst versprochene Turnfahrt nach Verbisdorf

zur Ausführung zu bringen. Ein in der Nähe der dortigen Brauerei belegenes großes Stoppelfeld begünstigte die Vornahme von Freiübungen, die, in zwei großen Abtheilungen durchgeführt, ein unverkennbares Zeugniß nicht nur von der großen Mühewaltung der Lehrer, sondern auch von den Fortschritten selbst der kleinsten Jüglinge gaben. Verschiedene anderweitige Uebungen und Turnspiele erhöhten hierauf das Vergnügen und gaben noch mancherlei Beweise von der Gewandtheit der Turner. Von Seiten des Wirtbes, Herrn Rängner, war das Möglichste geschehen, um die stattliche jugendliche Turnerschaar auch hinsichtlich der leiblichen Bedürfnisse völlig zufrieden zu stellen. —

Der gestrige Sonntag kündigte sich ebenfalls am frühen Morgen mit warmem Sonnenschein in höchst freundlicher Weise an, wodurch Alt und Jung sich bewogen fühlte, im Laufe des Tages mancherlei Spaziergänge und Ausflüge zu unternehmen. Namentlich erfreuten sich unsere Eisenbahnbauten einer großen Frequenz der Besucher. Vor allen Dingen ist es der Vober-Biaduct am Hausberge, der mit dem dort sich immer mehr entwickelnden Bauleben in fortgesetzter Weise unser Interesse in Anspruch nimmt und dessen Mittelpfeiler selbst sich nunmehr bereits über den Wasserpiegel zu erheben beginnt. Der Vober ist hier förmlich mit Gerüsten überdeckt, auf welchen die zur Beförderung des Baumaterials dienende Schienenanlage bis zum Mittelpfeiler führt. Die zweite Ueberbrückung des Vobers, bei Straupitz, ist ebenfalls bereits in Angriff genommen, während die über die Löhner Straße führende Brücke in den „Sechsstädten“ fertig dasteht und auch die auf der Greiffenberger Straße, deren saubere Ausführung eben so angenehm das Auge berührt, ihrer gänzlichen Vollendung entgegen geht. —

Der freundliche Nachmittag wurde um 4 Uhr durch ein Gewitter mit heftigem Regenguß unterbrochen, das aber bald wieder die prächtigste Aussicht auf die klar daliegenden Berge hinterließ, während die Wiederholung des Gewitters, die heute mit Tagesanbruch erfolgte, wiederum längeres Regengewetter nach sich zu ziehen scheint.

Excursion des Handwerker-Gesangvereins.

Hirschberg, den 12. Sept. 1864.

Schon mehrmals hatten wir Gelegenheit, die Leistungen des hiesigen Handwerker-Gesangvereins „Harmonie“ zu hören und uns über die Bestrebungen seiner Mitglieder, ihre Mußestunden so edlen Zwecken zu widmen, zu freuen. Bedenken wir des erst vor Kurzem auf Gruener's Felsenfeller von dem Vereine abgehaltenen Sängers-Abends, so ist es gewiß kein übertriebenes Wort, wenn wir die Durchführung des wechselreichen, gutgewählten Programms als durchaus gelungen bezeichnen; die Vorträge ließen gradezu auf einen höhern Standpunkt der Sängertätigkeit schließen, als man sonst unter ähnlichen Verhältnissen zu glauben gewohnt ist.

Gestern nun unternahm der Verein eine Excursion nach Erdmannsdorf, wo er im Garten des Gastwirths Herrn Schmidt seine Lieber erschallen ließ. Se. Durchlaucht, der in Erdmannsdorf weilende Fürst Radzivil, der eben vorüber fuhr, interessirte sich so für die Vorträge, daß er sofort die Sänger vor das königl. Schloß entbot, wo unter den Fenstern der anwesenden Herrschaften bis zum einbrechenden stillen, angenehmen Abende die Fortsetzung der Piken, sodann aber im Garten-Salon eine solenne Bewirthung der Sänger erfolgte, während der Dirigent

des Vereins, Herr Lehrer Tuschke von hier, im Schlosse selbst den hohen Herrschaften vorgestellt wurde und Se. Durchl. Fürst Radzivil, sich sehr anerkennend über die Bestrebungen und Leistungen des Vereins aussprach. Nach der Bewirthung wurden die Vorträge noch fortgesetzt.

Sicherlich muß das Bewußtsein des Vereins, die Erfolge seiner Bemühungen selbst von höheren Kreisen gewürdigt zu sehen, ein neuer Impuls zur fleißigen Fortsetzung seiner Bestrebungen werden. Auch den Herren Meistern kann es nur angenehm sein, wenn ihre Gehilfen oder Gesellen in solcher Weise ihre freie Zeit zu ihrer Ausbildung verwenden. Möchten Alle, die es vermögen, solches Streben nur stützen und fördern!

9726. Goslar den 29. August. Nach den Mittheilungen der Goslarer Zeitung hat in vergangener Woche daselbst eine große Feuersbrunst stattgefunden, wodurch die Baaren-Magazine nebst darin befindlich gewesenem Comptoir der Herren Helms und Schaubode total zerstört, dagegen die in einem eisernen, feuerfesten Gelschränke von Sommereyer u. Comp. in Magdeburg, — welcher nach dem Brande noch einige Zeit in dem glühend heißen Schutte liegen bleiben mußte — zurückgebliebenen Gegenstände unversehrt vorgefunden worden sind.

Es ist durch diesen Fall abermals bewiesen, daß die anerkannt gebiegen gearbeiteten u. vorzüglich konstruirten Schränke aus der vorerwähnten Fabrik mit vollem Rechte empfohlen werden können.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 2. bis 6. September.

Hr. Baron v. Bietinghoff, Hauptm. u. Comp.-Chef im 2. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 47, a. Löwenberg. — Hr. v. Wittich, Pr.-Lieut., a. Berlin. — Hr. Imrich, Feldwebel der 3. Comp. 3. Garde-Reg. z. F. a. Jütland. — Hr. Wiedermann, Unteroff. v. 3. Garde-Gren.-Reg. Königin Elisabeth, 1. Comp. — Hr. Zaborowski, Serg. v. 1. Pos. Inf.-Reg. Nr. 18, 7. Com., daher. — Hr. Schrinner, Gefr. v. dems. Reg., 2. Comp., daher. — Hr. Chaym, Reserv. v. dems. Reg., 11. Comp., daher. — Hr. Dr. Glads, Kgl. Polizeiarzt, a. Dresden. — Hr. Thörtner, Rm., a. Kupferberg. — Hr. Herrmann, Fleischereibes. u. Rathsherr, a. Lauban. — Hr. Scholz, Getreidehändler, n. Bzgl., daher. — Hr. Teichler, Müller, a. Armenruh. — Hr. Bogt, Schmied, a. Tschamendorf. — Hr. Pennig, Prim., a. Glogau. — Frau Schneider Hannefeld, a. Hirschberg. — Bero. Frau Ballmeister Marg., aus Glogau. — Fr. A. Kössler, a. Giersdorf.

Familien-Angelegenheiten.

9687. Verbindungs-Anzeige.

Ihre gestern in Güntersdorf vollzogene eheliche Verbindung beehren sich lieben Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Lauban, den 14. September 1864.

Otto Großer,

Henriette Großer verm. Woytasch,
geborene Förster.

Todesfall - Anzeigen.

9717. (Verspätet.)
Am 27. August c., Abends 8 Uhr, entschlief nach langen, schweren Leiden sanft und ruhig im festen Glauben an seinen Erlöser der Brauer-Meister

Ernst Moritz Krabel

zu Reichenbach i. d. L.; im Alter von 51 Jahren 5 Monaten und 12 Tagen.

Diese traurige Anzeige widmen den zahlreichen, lieben Freunden und Bekannten des Vollenbeters in der Nähe und Ferne mit der Bitte um stille Theilnahme:

Wellsdorf den 6. Septbr. 1864.

Die Hinterbliebenen.

Erinnerung

an den Todestag unser lieben Mutter

Marie Rosine Heinrich geb. Ermlich,

gestorben zu Quosdorf den 16. September 1863.

Wie schlummert sich's in Grabes Finsternissen?

Wie wacht sich's in der Seligen Gemein?

Wie ist's, wie ist's? — Wir möchten's gerne wissen;

Wir weinen noch, wir können nimmer ruhig sein.

„O weinet nicht, o freuet euch,

„Wie ich mich freu' im Himmelreich;

„Des besten Lebens hell'se Pracht

„Zur Seligkeit ist's Grabesnacht. —

„O weinet nicht, o freuet euch

„Auf's Wiedersehn im Himmelreich,

„Da, wo kein Scheiden mehr ansieht:

„O freuet euch und weinet nicht! —

Die Hinterbliebenen.

Worte der Wehmuth, der Liebe und Dankbarkeit

auf das Grab

unserer geliebten Mutter u. Schwiegermutter, der Frau

Joh. Elisabeth John geb. Weisler.

Gestorben den 15. September 1863 im Alter von 59 J. 6 Mon. weniger 2 Tage.

Heute will sich laut der Schmerz erneuern,
Dein Gedächtniß, theures Mutterherz,
Wollen wir in stiller Wehmuth feiern;
Denn noch beugt uns tief der Trennungsschmerz,
Ob auch schon ein Jahr dahin geflossen,
Seit Dein Aug' im Tode sich geschlossen.

Deiner Liebe, Deiner Muttertreue
Werden dankbar immer denken wir,
Hoffend, daß im Jenseits wird verleißen
Reichen Himmelslohn der Heiland Dir.
Dorthin ziehet auch vom Erdenstaube,
Suchend Trost, uns oft der Christenglaube.

Ruh' denn wohl, im stillen Grabesfrieden
Störet Dich nicht mehr der Erde Leid;
Ist auch unser Lauf vollbracht hienieden,
Sehn wir uns wieder in der Ewigkeit.
Dich zu ehren durch ein frommes Leben,
Dies sei liebend unser stetes Streben.

Wolfsdorf, den 15. Septbr. 1864.

Ernst John, Bauergutsbesitzer, als Sohn.

9710.

Ernestine John, als Schwiegertochter.

Worte kindlicher Erinnerung

unserer verstorbenen guten Großmutter, der verwittweten
Frau

Johanne Eleonore Springer

zu Hermsdorf städt. bei Schmiedeberg.

Zwei Monat nun von uns geschieden,

Vollendet, Theure, ist Dein Lauf;

Dich nahm zu Deiner Seele Frieden

Das Kanaan der Sel'gen auf.

Sie, die so gern in unsrer Mitte

Gewandelt ihres Lebens Schritte;

Sie, die umfing des Himmels Wonne

Mit sanftem Glanz, als ihr die Sonne

Auf Erden ewig unterging.

Entflohn sind ihre Erdenfreuden,

Die dankbar sie genoß; die Leiden,

Die sie gebuldet still und groß.

Nun ist dort in der Ewigkeit

Des Himmels reinste Seligkeit,

Der Lohn für ihre Tugendthat,

Die sie auf mühevолlem Pfad

Mit regem Eifer ausgestreut.

Vollenbete!

Ruh' sanft in Deinem stillen Grab

Und sende Segen uns herab! —

Landeshut, den 8. September 1864.

[9708.]

Robert, Julius, Ferdinand, Emma und

Ernestine Schmidt, geb. Nummler,

als Entkinder.

9709.

Nachruf der Liebe

am Todestage der verwittweten Frau Freigutsbesitzer

Heinrich, geb. Ermlich.

Gestorben am 16. September 1863 in einem Alter von

66 Jahren 11 Monaten.

Es naht die Stunde, wo Dein Haupt sich neigte,
Wo Du beschloßen Deinen Pilgerlauf,
Als Gottes Hand die Siegestron' Dir reichte,
Dein Geist sich schwang zum Heimathsland hinauf.
Dort zu empfang'n vor Gottes heil'gem Throne
Die Seligkeit zum ew'gen Gnadenlohn.

Dein ganzes Sein, es war ein stiller Frieden,
An Gottesfurcht und Mutterliebe reich;
Mit Dir ist uns das Theuerste geschieden,
Und uns're treueste Freundin auch zugleich!
Dein Bitten wird der Gott der Lieb' erfüllen,
Und unsrer Herzen bange Klage stillen.

Wir denken Dein in thränenreicher Klage,
Und rufen uns Dein freundlich Bild zurück,
Du theures Herz, an Deinem Tobestage
Wir senten auf Dein Grab den träben Blick.
Doch, theure Mutter, blickst Du segnend nieder
Auf uns, — getrost! einst sehen wir uns wieder.

Quoldsdorf.

Der Freigutsbesitzer
Gottfr. Heinrich, als Sohn, nebst Frau.

Literarisches.

8493. Für Gebirgsreisende.

Alle über die schlesischen Gebirgsgegenden und Deutschland erschienenen Reisebücher und Schriften, Karten, Wegweiser und Führer, sowie nach der Natur getreue Kupferstiche und Lithographien hiesiger Gegenden u. s. w., nebst einem Commissions-Lager ausgezeichneter Fernröhre, Longbues, Lunettes, von Breguet u. Comp. in Paris, empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen:

Die Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung
von A. Waldow in Hirschberg,
am Markt neben dem Gasthof zum weißen Roß.

9748. In der W. Rosenthal'schen Buchhandlung (Julius Berger) ist vorrätig:

Almanach

für

Kausleute, Fabrikanten, Kapitalisten u. Gewerbetreibende
für 1865.

Der Almanach enthält ein Notizbuch auf alle Tage des Jahres auf Velin-Schreibpapier gedruckt, nebst einem Anhang:

Das Wichtigste aus der Geschäftswelt umfassend,
enthaltend:

- I. Von der Abfassung von Kontrakten, Verträgen, Urkunden, Dokumenten, Verschreibungen mit Formularen zu Kauf-, Mieths-, Lehr- u. Bau-Kontrakten, Gesellschafts-, Lieferungs- und Dienst-Verträgen, Cessionen, Depositions-Acten, Pfandscheinen, Quittungen, Vollmachten, Testamenten und Schuldverschreibungen.
 - II. Von den Wechseln mit Formularen zu gezogenen und trodenen Wechseln, Steuerwechseln und Anweisungen.
 - III. Von der Verjährung der Forderungen.
 - IV. Berechnung des Kapitals bei Actien, Obligationen u. c.
 - V. Stempeltarif.
 - VI. Tabelle zur Reduction des Preuß. Gewichts in Zollgewicht.
 - VII. Tabelle zur Reduction des Zollgewichts in Preuß. Gewicht.
 - VIII. Uebersichts-Tabelle der wichtigsten europäischen Maße und Gewichte.
 - a) Getreidemaße, b) Flüssigkeitsmaße u. c) Handelsgewicht.
 - IX. Münzvergleichungs-Tabelle.
 - X. Europäische Goldmünzen-Tabelle.
 - XI. Interessen-Rechnung von einem Jahr und einem Monat.
- Preis in engl. Leinen gebunden mit reicher Deckenvergoldung, Tasche und Kleistift 12 1/2 Sgr.

Das Allerbilligste unter allen Wörterbüchern ist das „Praktische Handwörterbuch des deutschen Sprachgebrauchs“, welches Herr Gymnasial-Professor Weib herausgegeben hat. Diese Frucht einer fleißigen Arbeit ist bei Friedrich Pustet in Regensburg in 2 starken Bänden erschienen, enthält auf 1508 Seiten im Lexicon-Format a) die Erklärung der Deutschen und der üblichen Fremd-Wörter und ihre Anwendung in Redensarten und Beispielen, b) eine Zusammenstellung derjenigen Regeln, gegen welche am meisten gefehlt wird, c) die bei Abfassung von Briefen und Suppliken gebräuchlichen Formalien, und d) die im bürgerlichen Leben vorkommenden Geschäftsaufsätze, und kostet nur 1 Thlr. 6 Sgr.

Vorrätig in Mesener's Buchhandlung (Oswald Wandel) in Hirschberg. [9742]

An die geehrten Leser von „Ueber Land und Meer.“

9791. Nachdem von den vier ersten im Preise ermäßigten Jahrgängen von „Ueber Land und Meer“ der dritte Jahrgang vollständig anverkauft ist, und diese 4 Jahrgänge daher nicht mehr sämtlich geliefert werden können, habe ich mich entschlossen, für den nur noch geringen Vorrath des ersten, zweiten und vierten Jahrgangs (1859, 1860 und 1862) die Vielen unangenehme Bedingung aufzuheben, wonach der ermäßigte Preis erst dann eintritt, wenn sämtliche Jahrgänge zusammen auf ein Mal genommen werden. Exemplare des ersten, zweiten und vierten Jahrgangs werden daher von jetzt ab auch dann zum ermäßigten Preise von nur Thlr. 2. 15 Sgr. oder fl. 4. 23 kr. rhein. pr. Jahrgang

statt wie früher Thlr. 8. oder fl. 14. rhein. pr. Jahrgang abgegeben, wenn man nur einen dieser Jahrgänge bestellt. Es ist deshalb nicht nothwendig, alle drei zu beziehen.

Die hiermit angezeigte Erleichterung wird es Vielen gestatten, zur Anschaffung zu schreiten, welche nicht auf ein Mal einen größeren Betrag darauf verwenden mögen.

Besonders angenehm ist es gewiß für diejenigen, welche schon mehrere frühere Jahrgänge besitzen und sich nun durch Bezug eines oder des andern der obigen Jahrgänge ihre Reihenfolge vervollständigen können. Da der für die Preisermäßigung bestimmte Vorrath nur noch gering ist, wolle man schnell beziehen. Verspätete Bestellungen könnten sonst leicht nicht zu effectuiren sein.

Diese Jahrgänge sind eben so schön ausgestattet, mit der gleichen Anzahl prachtvoller Illustrationen versehen und von demselben Umfange, wie der neueste soeben erscheinende sechste Jahrgang. Es werden nur ganz vollständige Exemplare geliefert.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen des In- und Auslandes an und wolle man daher untenstehenden Zettel ausfüllen, sowie denselben einer im Wohnorte befindlichen oder nächstgelegenen Buchhandlung zuschicken. Sollte eine solche nicht bekannt sein, so wird der Bote, welcher die Nummern oder Hefte in's Haus bringt, die Bestellung vermitteln können. Am besten wird es sein, wenn man sich zur Beforgung der selben Gelegenheit bedient, durch welche man den neuesten Jahrgang 1864 bezieht. Nur Postämter nehmen auf diese drei Jahrgänge keine Bestellungen an.

Stuttgart 1864.

Die Verlagsbuchhandlung
Eduard Hallberger.

27. Auflage!

Motto: Manneskraft erzenget Muth und Selbstvertraun!"

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ

27. Auflage.

In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in

Schwächezuständen etc. etc.

Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 27. Auflage.

Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. —

Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätig. (Ausserdem bei dem Verfasser, Hohestrasse Nr. 26 in Leipzig.)

27. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1 1/2 = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — Da neuerdings wieder unter ähnlich lautendem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgeben werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namenssiegel versiegelt ist. Ausserdem ist es das Aechte nicht.

7272.

Δ z. d. 3 F. 21. IX. 4. B. Rec. u. T. Δ I.

9705. Alt-luth. Predigt vom Superintendenten Herrn Feldner, den 18. September in Hirschdorf.

Der Vorstand.

9725. Montag den 19. Septbr. c., Abends 7 1/2 Uhr, Gewerbe-Vereins-Sitzung im Saale zum schwarzen Adler.

Hirschberg, den 11. September 1864.

Der Gewerbe-Vereins-Vorstand. Vogt.

Wohlthätigkeit.

Für die Wittve des Pionier Möttendorfs zu Coblenz sind ferner eingegangen: 5. B. 1 rthl., B. in W. 1 rthl.

Summa mit dem Bestande: 23 rthl. 5 sgr.

K r a h n.

Briefkasten.

Das unterm 11. d. eingefandte Inserat: „Dringende Bitte. Einer für Viele.“ findet keine Aufnahme.

Die Expedition des Boten.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Berichtigung.

9776. In unserem, die Collecte für die Abgebrannten zu Goldberg betreffenden Inserat vom 1. d. M., ausgenommen in No. 72 dieses Blattes, muß es Zeile 3 statt „Julius Scholk“ heißen: „Julius Liebig.“

Hirschberg, den 9. September 1864.

Der Magistrat.

(gez.) Vogt.

9777. Der königliche Oberst und Commandeur des 4. Posenschen Infanterie-Regiments No. 59, Herr von Nohrscheidt, hat uns aus Görlitz folgendes Schreiben vom 10. September c. zugefendet:

„Wie ich aus dem Bericht des diesseitigen 2. Bataillons ersehe, ist dieses Bataillon bei seinem Einrücken in Hirschberg von der Stadt auf das Freundlichste empfangen worden.“

Dem Magistrat kann ich nicht unterlassen, hierfür meinen Dank auszusprechen.“

Hiervon geben wir der Einwohnerschaft Kenntniß.

Hirschberg, den 11. September 1864.

Der Magistrat. (gez.) Vogt.

Auction.

9771. Donnerstag, den 15. September c., Vormittags um 9 Uhr, sollen auf dem Rathhause im städtischen Leibamts-Local verschiedene Gegenstände, als Betten, Kleidungsstücke, u. s. w. gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Hirschberg, den 12. September 1864.

Der Magistrat. (gez.) Vogt.

9779. Der Techniker und Dirigent der hiesigen Gas-Anstalt Herr Pistorius beabsichtigt auf dem Ackerstück Nr. 1004 hinter dem Kavallerberge, ohnweit der Straße nach Stonsdorf belegen, einen Ziegelofen zu erbauen und in Betrieb zu setzen. Dieses Vorhaben bringen wir gemäß § 3 des Gesetzes vom 1. Juli 1861 mit der Aufforderung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen gegen die betreffende Anlage binnen 14 Tagen bei uns anzubringen. Die Frist des Anbringens von Einwendungen nimmt ihren Anfang mit Ablauf des Tages, an welchem das die gegenwärtige Bekanntmachung gleichfalls enthaltende Amtsblatt ausgegeben worden, und ist für alle Einwendungen, welche nicht privatrechtlicher Natur sind, präklusivisch.

Die Zeichnungen von der Anlage nebst Situationsplan liegen in unserer Polizei-Registratur zur Ansicht aus.

Hirschberg, den 10. September 1864.

Die Orts-Polizei-Verwaltung.

Ich bin vom heutigen Tage ab an das hiesige königliche Kreis-Gericht versetzt worden und habe meine Wohnung lichte Burggasse, im Hause der verwittw. Frau Kaufmann Möckel genommen.

Hirschberg, am 1. September 1864.

Bayer,

9751. königlicher Rechts-Anwalt und Notar.

9740. Freiwillige Subhastation.

Die den Christian Gottlieb Fiebig'schen Erben und dem Gottlieb Förster gehörige Häuserstelle Nr. 20 zu Reudorf, abgetheilt auf 1280 Thaler, soll

den 3. October c. Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkauft werden. Lage und Bedingungen sind im Bureau II. einzusehen.

Löwenberg den 4. September 1864.

königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

9704. Bekanntmachung.

Am 1. October c. ist bei dem unterzeichneten Gericht eine Lohnschreiberstelle zu besetzen. Qualifizierte Lohnschreiber wer-

den aufgefördert, unter Beifügung ihrer Führungs-Atteste, sich bald zu melden.

Bollenhain, den 7. September 1864.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
gej. George.

9638.

Auction.

Donnerstag den 15. Septbr. c., von früh 9 Uhr an, sollen ohnweit der Post Nr. 505, wegen Umzug, Möbel, als: 1 Sopha, 1 Mahagonitisch, 2 Krokodokommoden, einige Stühle, 1 großer Küchenschrank u. einige andere Möbel, 1 Kronleuchter, Hausgeräte, 1 Partie Bücher, Bilder, neue Putzmacher-Gegenstände, als: Band, Spizen, Blumen etc. und andere Sachen versteigert werden. Cuers, Auct.-Comm.

9789. Donnerstag den 15. Septbr. sollen auß. Langstr. 805 in Hirschberg mehrere alte Möbel und Herrenkleider öffentlich verkauft werden.

9746.

Auktion.

Donnerstag den 22. September c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem hiesigen Gerichtskreischam, in Folge Verfüzung des Königl. Kreis-Gerichts vom 6. Septbr., die Nachlassgegenstände der verstorbenen verw. Weber Körner, geb. Lehmann, bestehend in Kleidungsstücken, Betten u. Hausgeräth, öffentlich verkauft werden, und laden Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß der Zuschlag nur gegen baare Zahlung des Objekts erfolgt.

Cunnersdorf, den 12. September 1864.

Das Orts-Gericht.

9747.

Auktion.

Sonnabend den 17. September c., Nachmittags 2 Uhr, soll im Ulbrich'schen Gasthause eine Partie Kieholz-Waaren, Porzellan und Bunzlauer Topfgeschirre, auch eine ganz neue hölzerne Verkaufsbaude gegen baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Schreiberhau, den 9. September 1864.

Das Ortsgericht.

9734.

Auktion

auf der Feldflur der Scholtisei zu Köhrsdorf bei Friedeberg am Oueis.

Die zweite Schnr der Scholtisei-Wiesen allhier soll Mittwoch den 28. September, Nachmittags von 1 Uhr ab, besibietend verkauft werden; wozu Kauflustige freundlichst eingeladen werden.

Zu verpachten.

9610. Ackerparzellen-Verpachtung.

Sämmtliche Acker und Wiesen des früher Gottfried Meißner'schen Gutes Nr. 52 zu Cunnersdorf sollen daselbst Freitag den 16. September früh 8 Uhr, in kleineren wie größeren Parzellen auf sechs Jahre verpachtet werden. Pachtlustige ladet mit dem Bemerken, daß die näheren Bedingungen im Termin selbst mitgetheilt werden, hierzu ein:

Die Verwaltung.

Verpachtungs-Anzeige.

Montag den 19. September c., früh 9 Uhr, werden in dem Major von Willebischen Gute Nr. 65 zu Kunnersdorf die sämmtlichen Acker und Wiesen parzellenweise auf 6 Jahre verpachtet und Pachtlustige hierzu auf das Gut selbst eingeladen.

Minor. Im Auftrage.

[9768]

Verpachtung in Herischdorf.

9484. Sämmtliche Acker und Wiesen des früher Rosemann'schen Gutes No. 77 zu Herischdorf werden daselbst Donnerstag den 15. September, früh 8 Uhr, parzellenweise auf 6 Jahre versteigert werden.

Die Verwaltung.

9446. Die Pacht des Granit-Steinbruches am Schlüsselberge bei Schmiedeberg läuft mit Ende dieses Monats ab; zur weitem Pachtung werden Offerten bis zum 25. h. angenommen bei F. Mattis, in Vertretung des Königlichen Commercien-Raths, Herrn G. von Kramsta. Schmiedeberg, den 3. September 1864.

9713.

Dankfagung.

Bei dem unerwarteten und plöthlichen Hinscheiden unserer innigst geliebten ältesten Tochter und Schwester, der Jungfrau Minna Auguste Amalie Alwine Blümel, welche uns am 8. d. Mts., früh 3 Uhr, nach kurzem aber schweren Kampfe im jugendlichen Alter von 17 Jahren 5 Monaten und 12 Tagen durch den Tod entrißen wurde, sind uns von Seiten der verehrten Jugend, als auch von theuern Nachbarn und Freunden so viele aufrichtige und rührende Beweise der Liebe und Freundschaft zu Theil geworden, daß es unseren tiefgebeugten und schmerzlich bewegten Herzen Bedürfnis ist, hiermit Allen öffentlich unsern innigsten Dank auszusprechen.

Alt-Kennnis, am Begräbnistage, den 12. September 1864.

Carl Friedrich Wilh. Blümel, Tischlermeister,

Emma Ida Auguste geb. Lürs,

als Eltern.

Amalie, Hermann, Bertha, Geschwister.

Allen, welche während der Krankheit und namentlich am Begräbnistage des am 4. September in Schönau so früh verstorbenen Post-Expediten Paul Lanterbach aus Berlin ihre Theilnahme so vielseitig in schöner, sinniger Weise kund gegeben haben, sagen wir unsern aufrichtigsten, wärmsten Dank. Diese Liebeszeichen für den Verstorbenen haben unsern trauernden Herzen wohl gethan und werden uns unvergänglich bleiben; möge der höchste Sie vor ähnlichen Schicksalschlägen gnädig bewahren.

Die Verwandten und Leidtragenden
des Verstorbenen

9714.

in Freistadt und Schönau.

9741.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Lotterie

zum Besten der hinterbliebenen Familien der in Schleswig-Holstein gefallenen Preussischen Krieger.

Die Ziehung der Gewinne wird Mitte November stattfinden, weshalb der Loose-Verkauf bei mir am **10. October** geschlossen werden muß. — Wer bisher versäumt hat, sich zu betheiligen, wolle vorbemerkten Schlusstermin beachten.

A. M. P. e. r. t.,

Königl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

9656. Denjenigen Eltern, welche ihren Kindern im Striden, Nähen und Sätern Unterricht ertheilen lassen wollen, zeige ich hiermit an, daß ich von heute ab Stunten in solchen Arbeiten gebe. **Verw. Kreis-Gerichts-Secretair Genolla.**
Warmbrunn, wohnhaft im blauen Stern.

9721. Die der Frau Schuhmacher Kirchner in Hartmannsdorf angethanene Beleidigung nehme ich hiermit zurück und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.
Hartmannsdorf bei Landeshut. **A. S.**

9722. Laut schiebsamtlichen Vergleichs zu Bobten erkläre ich den Handelsm. Ernst Hirsch als einen ehrlichen Menschen.
G. F.

9707.

Möbelwagen

zum Transport unverpackter Möbel auf alle Touren, unter Garantie, empfehlen
M. J. Sachs & Söhne.

Schon seit geraumer Zeit habe ich, von der Zweckmässigkeit der Sache überzeugt, die Gründung eines „**Instituts für Clavierspiel, verbunden mit Harmonie-Lehre u. Gesang,**“ in welchem musikalisch gleich begabte Schüler in verschiedenen Klassen gleichzeitigen Unterricht erhalten, beabsichtigt. Im Interesse des Unternehmens und um durch eigene Erfahrung die Organisation eines solchen Instituts, sowie die zu dessen gediegener Leitung nöthigen Erfordernisse kennen zu lernen, habe ich während der Ferien das derartige, seit dreissig Jahren bestehende Institut des Herrn Joseph Procksch in Prag,* welches ich auch schon früher besuchte, und das des Herrn Organisten Procksch zu Reichenberg in Böhmen besucht und unter ihrer Anleitung in denselben Unterricht ertheilt. Auch ist es mir gelungen, von diesen die in ihren Instituten eingeführten Lehrbücher und Musikalien — eine für die Förderung des Unternehmens höchst wichtige Vergünstigung — zu erhalten, sowie in einer Dame, der Tochter des Herrn Director Procksch aus Reichenberg, eine tüchtige Lehrkraft zu gewinnen.

In Folge dessen erlaube ich mir, dem hochgeehrten Publikum mein Institut, welches **zum 1 October dieses Jahres am hiesigen Orte eröffnet wird und zu dem von heute ab täglich Schüler,** — Anfänger sowie bereits Unterrichtete — in meiner Wohnung (Ring No. 153, bei Herrn Kaufmann Cassel) wo auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind, angemeldet werden können, zu hochgeneigter Beachtung ergebenst zu empfehlen.

Hiermit verbinde ich die Anzeige, dass ich ein Commissions-Lager von Flügel-Instrumenten, Pianino's jeglicher Art aus den berühmtesten Fabriken Wien's, behufs deren Verkaufs, halten und nicht verfehlen werde, von der Ankunft der ersten Sendung in diesen Blättern Mittheilung zu machen.

Hirschberg, den 15. August 1864.

Anna Przibilla geb. Tschiedel.

Ein Pianino aus berühmter Fabrik, mit herrlichem Ton, ist angekommen und steht dem verehrten Publikum zur Ansicht bereit.

* Welches die berühmte Claus, Wehler, Benda u. a. m. zu seinen Schülern zählt.

9684.

Das Annoncen-Bureau von

Jenke & Sarnighausen

in Breslau, Junkernstraße Nr. 12,

vermittelt Inserate, Geschäftsempfehlungen und Reclamen in alle inländischen wie ausländischen Zeitungen ohne Berechnung von Portis, Nachnahmepreisen u. zu Lokal-Netto-Preisen, liefert über jedes Inserat auf Verlangen Beläge und empfiehlt sich geneigter Beachtung.

9410. In Berücksichtigung der für die Forellen jetzt eintretenden Laichzeit ist es Niemanden gestattet, in den von mir gepachteten Gewässern von heute ab weder mit Angeln noch Netzen zu fischen. Ausnahmen finden nicht statt, und erlischt jede von mir zum Fischen ertheilte Erlaubniß mit dem heutigen Tage; auch habe ich von heute ab bestimmte Fischer nicht mehr. Eben so dringend als ergebenst ersuche ich hierdurch Jedermann, unbefugte Fischer mir gefälligst anzeigen zu wollen, und zahle ich gern, sobald Beweise vorliegen, worauf die gerichtliche Untersuchung eingeleitet werden kann, Einen Reichsthlr. Belohnung.
Warmbrunn, den 1. September 1864.

S. Bruchmann.

9720. Laut schiebsamtlichen Vergleichs nehme ich die am 14. August c. dem Bauergutsbesitzer Lorenz zugefügte Beleidigung hiermit zurück und erkläre denselben für einen rechtlichen und achtbaren Mann.
Schoßdorf, den 27. August 1864. **Gottlieb Riedel.**

Meubles-Wagen,

zum Transport unverpackter Meubles nach und von allen Gegenden, empfehlen

9409. **Opler & Mülchner in Hirschberg i. Schl.**

9583. Bekanntmachung.

Diejenigen Holzkäufer, welche von dem verstorbenen Förster Hofmann Holzgelde gestundet bekommen haben, werden hietdurch aufgefordert, dieselben innerhalb 14 Tagen zu zahlen, widrigenfalls die Forderungen gerichtlich eingezogen werden. Berthelsdorf, den 5. September 1864.

Das Dominium.

9745. Ein Mädchen, welches gut weiß näht, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften auch zur Ausbesserung der Wäsche in die Häuser.

Hirschberg. Wohnhaft Zapfengasse Nr. 554.

9788. Öffentliche Abbitte.

Ich Endesgenannter habe den Stellbesitzer Johann Gottlieb Schwabe aus Neudorf am Gröbzigberge mehrfach injuriös beleidigt, ohne daß es derselbe im mindesten verschuldet hätte; ich habe mich mit demselben schießamtlich dahin geeinigt, daß ich 5 Thlr. in die Orts-Armenkasse zu Hohenau, und ferner 5 Thlr. in die Orts-Armen-Schulkasse zu Neudorf am Gröbzigberge zahle und alle nebenbei entstandenen Kosten ebenfalls entrichte und schließlich zu dreimaliger Bekanntmachung oder Abbitte im „Boten aus dem Riesengebirge“ mich verpflichtet habe, und bitte denselben hiermit nochmals um Verzeihung. Gottlieb Lüdewig, Hohenau, den 2. Sept. 1864. Aderhäuserstell-Auszügler.

9691. Wie alles Gute sich bewährt, so auch die rühmlichst bekannten **Eduard Groß'schen Brust-Caramellen**, welche hier bei Herrn August Wendriner zu haben sind. Seit 17 Jahren gehören dieselben nun schon zu den beliebtesten Hausmitteln aller Brust-Leiden und haben sich, wie aus den uns vorgelegten Dankschreiben und Bestellungen hervorgeht, stets ausgezeichnet bewährt. Wenn dies Product sich auch selbst genugsam empfiehlt und bereits tausendfach gewürdigt wurde, so erscheint es uns doch als Pflicht hier nochmals darauf aufmerksam zu machen. Jeder weiß, daß Husten, Heiserkeit, Luftröhrenreiz in Folge Erkältung bei der jetzt häufig eintretenden kalten Witterung tägliche Gäste in fast jedem Hause sind. Ein geringer Vorrath der erwähnten Brust-Caramellen genügt, jene lästigen Zufälle von sich fern zu halten oder sie zu beseitigen und die Gesundheit geht doch über Alles!

Verkaufs-Anzeigen.

9590. Eine schöne Landwirthschaft, 1/2 Meile von Landesbuth entfernt, mit ca. 20 Morgen Acker und Wiesen, mit voller Ernte, nebst vollständigem lebenden (6 Stück Rindvieh) und todtm Inventarium, ist baldigst zu verkaufen. Kauf-lustigen ertheilt das Nähere

der Kommissiönär Laake in Landesbuth.

9266. Ein neues massives Haus mit oder ohne einem schon länger als 30 Jahren bestehenden Porzellan-, Glas-, Stahl- und Eisenwaaren-, Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft ist baldigst zu verkaufen; auch würde sich der Laden zu jedem anderen Geschäft eignen. 1500 rthl. können darauf stehen bleiben. Näheres bei F. Walter in Vollenhain.

9592.

Verkaufs-Anzeige.

Meine Schmiede-Nahrung mit Garten in Gröbzigsdorf bei Zauer bin ich willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer, dem Schmiedemeister Hoppe daselbst.

9613. In einer Gebirgsstadt mit Garnison und ca. 9000 Einwohnern ist Verhältnisse halber ein Materialwaaren-Geschäft pr. 1. October d. J. zu verkaufen. Auf frankirte Anfragen ertheilt nähere Auskunft

A. Waldow in Hirschberg, Salzgasse.

9405. Ein **Wirthshaus**, in einem großen Kirchdorfe, an sehr belebter Chaussee, Waldenburger Kreis, ist zu verkaufen. Näheres durch die Expedition des Boten.

9266. In einer Fabrikstadt, in angenehmer Gegend, ist ein neues massives Haus mit oder ohne einem schon länger als 30 Jahren bestehenden Porzellan-, Glas-, Stahl- und Eisenwaaren-, Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft baldigst zu verkaufen; auch würde sich der Laden zu jedem anderen Geschäft eignen. 1500 rthl. können darauf stehen bleiben. Wo? sagt die Expedition des Boten.

9697. Wegen Ableben meines Gatten bin ich gesonnen, das mir gehörige Bauergut Nr. 31 zu Wüste-Röbbsdorf mit Erndte und Inventarium unter soliden Bedingungen und einer Anzahlung von 800 bis 1000 Thaler aus freier Hand baldigst zu verkaufen. Wittwe Boehm.

9689. Ein **Bauergut** in Mittel-Schlesien mit 200 Morgen (120 M. kleefähig, das andere Wiese und Wald), massiv gebaut, mit complettem, todtm und lebendem Inventar; Forderung 16,000 rthl., Anzahlung 5- bis 6000 rthl.

Ferner: **Gasthöfe** verschied. Größe und kleinere **Wirthschaften**, so wie mehrere **Mühlen-Nahrungen**, eine **Schmiede** mit Land und ein **Schützenhaus** mit Land und vollständigem Inventar sind sofort zu verkaufen.

Näheres beim Brauermstr. A. Thiel, Commissionär, in Roeben a. D.

Gasthof-Verkauf.

9695. Mein Gasthof zu Auras auf dem Rinar, mit Fremden-Zimmern und Stallung, sowie Acker und Wiese, gute Nahrung, ist Krankheitshalber zu verkaufen. Preis 4000 Thlr., Anzahlung 1500 Thlr. Näheres auf portofreie Briefe:

A. Reichelt, Gasthofbesitzer in Auras.

9685. Der in No. 71 des Boten bezeichnete **Gasthof** erster Klasse ist noch zu verkaufen. Dem wirklichen Käufer theilt die höchst annehmbaren Bedingungen mit der Kommiss. Feinzel in Vollenhain.

9719. Das hier selbst in der Kirchgasse Nr. 85 belegene, zur Trautmann'schen Concursmasse gehörige Hausgrund soll möglichst bald verkauft werden. Ich ersuche Kauf-lustige, sich wegen des Näheren an mich zu wenden. Greiffenberg im September 1864.

Der Rechts-Anwalt Joel.

Lager von feinen und hochfeinen
Savanna-Cigarren
Hirschberg. 9784. bei Gebrüder Cassel.

9712. Die von mir bereiteten **Sargblättchen** zur Heilung von Zahn-, Kreuz-, Brust-, Rücken-, Leibes- und Gliederschmerzen, meist schon in einer Nacht, sind durch die Buchhandlung des Herrn **M. Hoffmann** in Striegau zu den Preisen von à Pack 5 Sgr., 10 Sgr. u. 1 rthl. nebst Gebrauchs-Anweisung zu beziehen.

Dr. Blau,

Langenberg. homöopath. u. hydropath. Arzt.

Zeugniß.

Unsere frühere Patientin ist durch die ihr gütigst zugesandten Gichtpflaster von ihrem langen und schweren Leiden, gegen welches früher alle angewandten Mittel ohne Erfolg blieben, ganz gesund hergestellt worden und kann ihre Geschäfte wieder wie zuvor verrichten. Sie läßt Ihnen durch mich ihren herzlichsten Dank aussprechen.

H. in Bayern.

G. W. Pfarrer.

9770. **Best verstärkte Umböse** sind wieder vorrätzig in der Stahl- und Eisen-Niederlage des Aug. Friedr. Trumpp, vormals Rud. Runke in Hirschberg.

Apotheker **Stephan's**

Kräuter-Liqueur,

à 6 fgr. und 10 fgr., bestes Mittel gegen Verschleimung, Magenkrampf, Hämorrhoidal- u. Magenbeschwerden, bei

C. Schneider in Hirschberg,
W. Tschirch in Warmbrunn,
H. Schmiedel in Schönau.

9755.

9703. Ein gußeiserner Kanonen-Ofen, mittlerer Größe, nebst Röhren und Kochaufsatz, ist zu verkaufen im zweiten Stock im Hause des Hrn. Artelt, Schildauerstraße.

9750. 400 Stück alte Fensterscheiben, Größe 10" bis 15" rthl. Maas, sind billig zu verkaufen bei
M. Pfundheller in Hirschberg.

9764. Einige Tausend gute alte Dachziegel sind abzulassen beim Tischlermeister Hilbig an der Promenade zu Hirschberg.

9763. Ohne Anpreisung der romantischen Lage und inneren Einrichtung meiner Fabrik empfehle ich **f. trock. Knochenmehl**, für dessen Unverfälschtheit mein Name bürgt, zu zeitgemäßen Preisen.
C. Moriz.
Erbdmannsdorf.

Besten

Pommer'schen Portland-Cement,
die Tonne à 400 r., hält auf Lager und empfiehlt solchen zu zeitgemäßen Preisen

Ferdin. Landsberger in Hirschberg.

9706. Ein starker zweispänniger Frachtwagen von 80 Centner Tragkraft steht zu verkaufen beim
Fuhrmann Alt in den Sechsstädten.



9744. Ein gebrauchter Kinderwagen mit eisernen Achsen, auf Druckfedern und Lederverdeck, ist zu verkaufen: zwischen den Brücken bei
Eduard Schüssel.

Eine Radel-Mangel in noch brauchbarem Zustande ist zu verkaufen in No. 517 Bergschmiede.

9767. **Haarlemer Blumenzwiebeln,**
als: Hyacinthen, Crocus, Tazetten und Narzissen, zum Treiben für den Winter, empfiehlt in bester Qualität
F. Siebenhaar.

9718. **Anzeige.**
Verschiedene Sorten **Rohrstühle** und **Sophagesteller**, polirt u. lackirt, sind vorrätzig zu haben
beim Tischlermeister **G. Ohmann** in Greifenberg, Laubaner Thor.

Marinirte Forellen

sind auf Bestellung zu haben bei
9702. **verw. Endler,** dunkle Burgstr.

6257.

Glutinose.

Ein neuer, sehr kräftiger Nährstoff, aus dem zur Ernährung und Blutbildung wirksamsten Bestandtheil des Getreides, dem Kleber (Glutin) bereitet, welcher durch eine auf wissenschaftliche Prinzipien begründete Behandlung leicht löslich und mit dem Magensaft leicht assimilierbar gemacht, in allen Fällen von **Entkräftung, schwacher Verdauung, bei Wöchnerinnen und Kindern jeden Alters**, welche kräftiger, nicht aufreizender Nahrung bedürfen, eine Wirksamkeit von den ausgezeichnetsten Erfolgen begleitet, entwickelt. Näheres ist in den zum Zweck der Selbst-Beurtheilung verfaßten gedruckten Programmen zu ersehen. Die **Glutinose** wird in Form von Pulver und Gries, Zwiebad und Rubeln in der Mehlwaaren-Fabrik von **C. Voepffer** in **Altwasser** bei **Waldenburg** mit Sorgfalt angefertigt und in verklebten Schachteln à 10 Sgr. pr. Cour. verkauft.

General-Debit für Schlessen bei

J. Disler in Waldenburg.

Niederlagen bei:

Robert Friebe in Hirschberg,
R. Ansforg in Schreiberhan,
J. C. H. Eschrich in Löwenberg,
Heinrich Kegn in Goldberg,
G. Runik in Vollenhain,
C. G. Kamitz in Striegau,
Ludwig Rosche in Jauer,
Eduard Neumann i. Greifenberg.

9780

Gummi-Schuhe,

nur bestes Fabrikat,
in allen Größen und Breiten und verschiedenen Mustern, für
Damen, Herren und Kinder, in größter Auswahl, empfiehlt
zu billigen aber festen Preisen

L. Gutmann, Langgasse 134.

9731. Mein Lager der besten

Stralsunder Spielkarten

empfehle geneigter Beachtung.

Greiffenberg im September 1864.

E. Kobel.

Preis-Courant

der

Ndr.-Würgsdorfer Dominial-Ziegelei.

pro Mille.

3" Drainröhren	12 Thlr.
2" " " " " "	8 "
1 1/2" " " " " "	7 "
1" " " " " "	6 "
Klinker	12 "
Scharfgebr. Mauerziegel	10 "
Mauerziegel	7 1/2 "
Flachwert	8 "
Birten	33 1/2 "
Platten	33 1/2 "
Luftziegel	50 "
Rohe Ziegel	3 1/2 "

Ladegeld pro Mille 2 1/2 Sgr.

Vorrath ist, trotz des bedeutenden Absatzes, meistens vor-
handen. Größere Bestellungen werden so schnell als möglich
effectuirt.

Dethloff,

9215.

Rittergutsbesitzer auf Ndr.-Würgsdorf.

9769. Mein Lager von gewalztem und geschmie-
detem Eisen, Stahl u. s. w. empfehle ich den
Herren Eisenbahnbau-Unternehmern zur gütigen
Beachtung, zusichernd die billigsten Preise
und prompteste Bedienung.

Hirschberg.

Hochachtungsvoll

Aug. Friedr. Trumpp,
vorm. Rud. Kunze.



Malz-Syrup

zur Bienenfütterung
offerirt billigst

9754.

E. Schneider, dunkle Burgstraße.

9785. Diesjährige, goldgelbe Kanarienvögel sind zu ver-
kaufen. Das Nähere ist bei dem Buchbinder Reiffig in
Warmbrunn zu erfahren.

9724.

Verkauf.

Einem Bullen, 4 Jahr alt, rothscheckig, Landrace,
fromm, hat zu verkaufen

das Domin. Nieder-Kunzenhof bei Bollenhain.

Ebenfalls steht auch ein junger Oldenburger Bulle
zu verkaufen.

Fein gemahlene Knochenmehl

in nur reeller Waare und zu herabgesetzten Preisen
offerirt per Cassa als auch auf Credit die Fabrik zu Alt-
Kemmitz und **E. H. Kleiner in Hirschberg.**
Niederlage für Friedeberg a. O. und Umgegend bei
Hrn. **N. Lachnit** 9468.

9545

Bettfedern,

geschlossene und ungeschlossene, sowie Daunen- oder Flaum-
federn, ebenso Hühner- und Entenfedern, sind an Wiebers
verkauft im Ganzen und Einzelnen zu ganz soliden Preisen
zu verkaufen in Breslau, Karlsstraße 30 im „gold-
nen Hirschel“ bei **Louis Braun.**

9519. Verschiedene wenig benutzte Meubles, Haus- und
Küchengeräth, sowie eine Bilduhr, sind sogleich zu verkaufen
in Hirschberg No. 189, im neuen Hause des Stellmachers
meister Herrn **Ende, parterre.**

9614. Ein einspänniger Wagen mit eisernen Achsen, für
einen Handelsmann sich eignend, steht zum baldigen Verkauf
beim **Gastwirth Klemm**
in Neu-Flachsenfeld.

Ein noch gut erhaltenes Billard
nebst Zubehör steht gegen Baarzahl-
ung zum sofortigen Verkauf in
Bruchmann's Hotel de Prusse
in Warmbrunn. 9589.

Landaner Thierschau loose

sind mir vom landwirthschaftlichen Verein daselbst zum Ver-
kauf übergeben. 9597. **A. Dittmann.**

9591. Mein wiederum gut assortirtes Lager von
Taschen-, Wand- & Bilder-Uhren
empfehle ich zu möglichst billigen Preisen.

Jauer, Goldberger Straße. **A. Koschke, Uhrmacher.**

9445. Auf dem Dominium Wegenersaue bei Glogau
stehen 50 Mutterstehfähe zum Verkauf.

9464. Ein gut gehaltenes Piano-Forte
weist zum Verkauf nach der
Buchbinderstr. **Scholz in Schönau.**

Englische Steingut-Gefäße

von 1/2 bis 2 Quart Inhalt,

Glasfrauen

von 1/2 bis 1 1/2 Quart Inhalt, mit luftdichtschließenden De-
keln, zum Einlegen von Früchten, empfehlen

Glauer & Jahn, vorm. J. G. Enge,

9696.

in Warmbrunn.

9413. Auf die früheren Anfragen zur Nachricht, daß jetzt
Saugferkel auf dem Dom. Mairwaldau zu verkaufen
vom Schweizer **A. Diethelm,**
Käsefabrikant.

9143.

Beste Saamen-Moggen.

Die Herrschaft Kalinowitz übergab mir auch dies Jahr wieder den General-Verkauf ihres echten **Original-Correns-Stauden-Moggen** und da dieselbe eine Dampf-Dresch-Maschine aufstellte, erhalte ich jede Woche große Sendungen, wodurch meine werthen Abnehmer prompt bedient werden. Der Correns-Stauden-Moggen bewährt sich seit Jahren in hiesiger Gegend so ausgezeichnet, daß er nicht allein im Körner-Ertrage, sondern auch im Stroh jeden andern Saat-Moggen übertrifft. Das Ausfaat-Quantum ist so klein, daß sich der Preis so billig wie des jeden gewöhnlichen Saat-Moggen stellt, und kann ich daher denselben Jedem der Herren Landwirthe aus Ueberzeugung bestens empfehlen.

Wilhelm Hanke in Löwenberg.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, bis 21 Fuß lang und 3 bis 5 Zoll hoch, empfiehlt billigst

9408.

Louis Wollheim in Breslau, Reuschestrasse 46.

Die Billard-Fabrik des A. Wahsner

aus Breslau, Weißgerberstr. Nr. 5,

empfiehlt sich zur geneigten Beachtung. Bestellungen werden von mir selbst bis zum 28. Octbr. bestens entgegen genommen in Herrn Bruchmann's Hotel zu Warmbrunn, da ich daselbst mit der Aufstellung eines französischen Billards beschäftigt bin.

9593.

Stauden-Moggen zur Saat,

der an Reinheit und Ertrag jeder andern Sorte die Spitze bietet, und nur 12 bis 16 Meßen Ausfaat pro Morgen erfordert — empfiehlt

Wilhelm Scholz.

7560.

Bucksfin und Luche

in großer Auswahl empfehle ich unter Versicherung reeller Bedienung einer geneigten Beachtung.

Hirschberg.

S. Münzer,

Lichte Burgstraße No. 107.

9757. In Hirschdorf Nr. 116 steht ein Kühwagen zum Verkauf.

9781. Jagd-, Reise-, Schul- u. Damentaschen, Cigarren-Etui's, Portemonnaies, Geldbörsen, Cravatten u. Schlipse in großer Auswahl bei

L. Gutmann.

9774. Marinirten Aal, Brataal, Roulade, Elb. Neunungen, geräucherter Silberlachs und geräucherter Spickaal empfing und empfiehlt

H. Fischerschingk.

9694. Eine kleine

Electromagnetische Trieb-Maschine,

bestehend aus **Electromagnet** und Anker, Schwungrad und Statif, ist für 25 rthl. zu verkaufen. Dieselbe eignet sich zum Treiben kleiner Schaulustereinrichtungen oder auch für größere Schulen. Auch liessere ich größere, wenn es gewünscht wird von 1 bis 5 Pferdekraft; diese Maschinen bedürfen keiner besondern Aufsicht, wenn die Batterie in Ordnung ist; die Betriebskraft im Großen ist weniger mit großen Kosten verbunden, als andere Kraftmaschinen, und können an jedem beliebigen Ort aufgestellt werden.

Julius Gran. Friedeberg a. O.

Schönes Schaaflaub und gesundes Stockholz

offert billigst die **Dominial-Forst-Verwaltung** von **N. Würsdorf.**

9156.

9686.

Flügel-Verkauf.

Ein Flügel von angenehmen Ton, erbaut von Johann Schanz in Wien, welcher sich leicht spielt, ist zu verkaufen bei August Vogt in Straupitz bei Hirschberg.

9739 **Marinirte neue Seringe,**
sehr delikat, bei
Chr. Gottfr. Kosche.

Zur gütigen Beachtung.

9448. Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Fabrik-
Herren und Mühlenbesitzern zur Anfertigung aller Arten
Maschinenrieme von gutem Leder, pro Pfd. 1 Thlr., so-
wie gute Riefen für Drechsler, Näh- und Bänderrieme
von gedrehtem Leder (russischer Erbung) in verschiedenen
Sorten. Reparaturen werden schnell und prompt ausge-
führt von
G. Blochmann, Riememeister.
Marklissa, im September 1864.

9729. 50 Kasten Schindeln stehen zum Verkauf beim
Bäder Lappe in Schmiedeberg.

Kaufgesuche.

9548. Ein tafelförmiges, hexaviges, noch brauchbares
Flügelinstrument
wird für mäßigen Preis zu kaufen gesucht. Von wem? sagt
der Cantor Baumert in Warmbrunn.

9763  **Gute Kübel-Butter**
kauft
C. Schneider, dunkle Burgstraße.

9782 **Reife Hollunder-Beeren** kauft
L. Gutmann. Langgasse 134.

Ungerösteten Stengelsachs, ohne Samen,
so auch gut gerösteten Sacks,
in großen wie in kleinen Quantitäten kauft fortwährend
G. Güttler, Besitzer der Sacksbereitungs-Anstalt
9728. in Zobten am Biber.

Zu vermieten.

9778 Eine freundliche möblirte Stube nebst Kofee an der
Promenade, und ein großer, trockener Keller ist zu vermieten
bei
C. Cuers.

9639. Eine Stube nebst Kofee ist in einem freundlich ge-
legenen Hause auf dem Lande, in einem belebten Dorfe, 1
Meile von Hirschberg entfernt, für eine oder zwei Personen,
ruhige Miether, zu vermieten. Nachweis giebt die Expedi-
tion des Boten.

9612. Zwei freundliche Wohnungen an stille Miether
beim Fleischermeister Schmidt.

9749. Schöne gesunde Wohnungen mit vollständigem
Beigelaß incl. Benutzung eines Gartens nebst Bleich-
plan, so wie meublirte Zimmer für einzelne Herren
sind theilweise bald und zum 1. Oktober c. in dem
früheren Kaufmann Kaupbach'schen Hause Nr. 543,
nicht am Schildauer Thore zu vermieten.
A. Pfundheller.

9773. Zwei freundliche Stuben sind zum 1. Oktober in No. 55
Bapfengasse zu vermieten.

9701. In Oker-Herischdorf sind in meinem neuen Hause
sehr schöne Wohnungen, mit schönster Aussicht, perman-
ent von Michaelis ab zu vermieten. Verw. **Müller.**

9733. Ein elegantes Geschäftslokal nebst Woh-
nung, an der besten Lage Löwenbergs, worin seit
vielen Jahren ein schwunghaftes Mode-Waaren-Ges-
chäft betrieben wurde, ist bald zu vermieten. Das
Nähere bei **Heinrich Köbel in Löwenberg.**

Personen finden Unterkommen.

 **Ein erfahrener Inspector**
wird zur selbstständigen Bewirthschaftung eines Ritter-
gutes gegen anständiges Gehalt u. Tantieme verlangt;
derselbe kann auch verheirathet sein. — Ferner wird ein
Verwalter u. Rechnungsführer für Fabriken
auf dem Lande (Dampfmühle und Ziegelei) unter vor-
theilhaften Bedingungen gesucht. — Beide Posten sind
dauernde. — Auftrag: [9692]

A. Goetsch & Co. in Berlin, Zimmerstr. 48 a.

9698. **Offene Stelle.**
Für ein in Pommern gelegenes Gut wird ein Admi-
nistrator gesucht. Gehalt 500 rthl. Deputat 2c. Melbun-
gen nimmt **Sehrmann in Berlin, Lieb-Str. 3,** entgegen.

9693. Für ein Tuch- und Mode-Waaren-Geschäft wird ein
Commis (christlicher Confession), der in dieser Branche tüch-
tig ist, auch gute Empfehlungen besitzt und eine schöne Hand-
schrift schreibt, zum 1. October c. zu engagiren gesucht. —
Offerten sub B No. 34 poste restante Frankenstein.

9522. Ein mit gutem Lehr-Attest versehener Wirthschafts-
Schreiber findet auf dem Dom. Schwartzta bei Marklissa
sofort Anstellung. Hierauf Reflektirende wollen sich persö-
nlich melden beim Wirthschafts-Adm. daselbst.

9643. Ein Maler- und ein Ladirer-Gehülfe können
bei ausdauernder Arbeit sofort eintreten
bei **Jul. Arndt in Schönau.**

9451. Zwei bis drei Kürschnergefallen, welche mit
Pelzarbeit bewandert sind, finden dauernde Arbeit.
Zu erfragen auf der Kürschner-Herberge in Bunzlau.

9756. Einen Böttchergesellen sucht sofort
Böttchmeister **Neumann** auf dem Cavalierberge.

9700. Einen Gesellen nimmt bei gutem Lohne an
der Korbmacher Heinze in Petersdorf.

9690. Ein Korbmachergesell kann bei gutem Lohne
Unterkommen finden. Eben so brauche ich einen Lehrling.
Scholz, Korbmachmeister
in Bunzlau, Nr. 182.

9766. Einige Weber, welche mit Jacquard-Maschinen um-
zugehen verstehen, können in meiner Weberei in Cunnersdorf
Nr. 146 sofort lohnende Arbeit finden.
Hirschberg. C. Kirstein.

9699. Ein Seilergesell, welcher seiner Arbeit vorstehen
kann, findet bei mir eine Winterwerkstätte und kann sofort
antreten bei
August Teubner, Seilermeister
in Alt-Kemnitz.

Ein Lohn-Müller

9737. wird zum sofortigen Arbeits-Antritt in der Mühle zu Arnsdorf Virkt gefucht; auch wäre Besitzer nicht abgeneigt, die Mühle an einen solben Müller zu verpachten.

9611. sofort Zwei geübte Oelfarben-Anstreicher verlangt
H. Richter, Maler in Warmbrunn.

9582. Mehrere Former finden dauernde Arbeit in der Eisengießerei des C. Griesch in Berthelsdorf bei Hirschberg.

9148. Ein Bursche zum Billard wird gesucht, und kann solcher bald antreten im Hôtel du roi in Löwenberg.

9155. 1 Ochsenknecht und 2 Mägde finden zu Term. Weihnachten ein Unterkommen auf dem Dom. N. Wärgsdorf bei Vollenhain.

9456. Pferdeträchte mietet das Dom. Ober-Schreibersdorf bei Lauban. Dienstantritt bald, oder auch Neujahr 1865.

9715. Einen Knaben zum Drehen nimmt an
Louis Westphal, Seilermeister.

9521. Zum Kübelen wird entweder ein Knabe, oder ein Mädchen zum baldigen Antritt gesucht.

Mäde und Knechte für Landarbeiten finden Beschäftigung.

Eine ordentliche, reinliche Kinderfrau, forsame Pfl. gerin der Kinder, im rüßigen Alter, zum baldigen Antritt weist nach
Friedr. Seibel;
Vermietungs-Bureau.

Personen suchen Unterkommen.

9772. Ein Oekonom sucht bei bescheidenen Ansprüchen eine Stellung als Rechnungsführer oder Verwalter bei irgend einer Fabrik oder auch bei einer Ziegelei, in welchem letzteren Fache er besonders erfahren und auch praktische Kenntnisse nach den neuern Einrichtungen besitzt.

Gefällige Offerten werden unter G. A. 50. poste restante Hirschberg erbeten.

Ein junger Mann von 30 Jahren, welcher seit 12 Jahren in mehreren Leinen- und Baumwollen-Geschäften als Expedient conditionirt hat und auch in diesem Fache die besten Kenntnisse besitzt, sucht veränderungs halber zum Neujahr ein anderweitig Engagement in derselben Branche. Adresse zu erfahren in der Expedition des Boten. 9598.

9727. Ein Präparand, welcher sich besonders zur Unterstützung für Kantoren in Schule u. Kirche eignet, wünscht zu diesem Zwecke recht bald ein Unterkommen. Näheres ertheilt die Expedition d. Boten.

9642. Ein gebildetes Mädchen von 21 Jahren, fertige Clavierpielerin, bekannt mit der Landwirthschaft, sucht ein Unterkommen in einer anständigen Familie, in welcher sie sich eben sowohl durch Unterstützung der Hausfrau, als durch Unterricht im Clavierspiel — bei bescheidenen Ansprüchen — nützlich machen kann; auch ist sie erbötig, falls es gewünscht werden sollte, kleinere Kinder im Lesen und Schreiben zu unterrichten. Nähere Auskunft ertheilt Herr Oberamtmann Minor in Hirschberg und Herr Stadtrath Schulz in Brieg.

9738. Ein tüchtiger Ziegelmeister, seit 20 Jahren beim Fach und noch activ, welcher die Anfertigung aller Gattungen von Dach- und Mauer-Ziegeln, sowie Drainröhren gründlich versteht und im Brennen von Steintoblen und Holz tüchtig, sucht zu Weihnachten eine andere Ziegelei zu verwalten. Die besten Zeugnisse stehen ihm zur Seite.

Näheres ertheilt auf portofreie Anfragen die Buchhandlung von A. Hoffmann in Striegau.

9759. Eine gesunde und kräftige Amme sucht ein baldiges Unterkommen. — Das Nähere zu erfragen in No. 142 zu Strauß und bei der Hebamme Kumber.

Lehrherr - Gesuch.

Ein Lehrherr wird für einen kräftigen Knaben aus anständiger Familie, welcher die Desil- lation erlernen will, baldigst gesucht.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

Lehrhings - Gesuch.

9446. Auf einem Königl. Amtsgute wird ein Sohn anständiger Eltern zur praktischen Erlernung der Landwirthschaft gegen Kostgeld gesucht. Auskunst darüber bei
A. Edom in Hirschberg.

9775. Für eine auswärtige Papierhandlung (en gros und en detail) wird ein

Lehrhng

gesucht; Näheres ist durch Hrn. Kaufmann C. Weinmann zu erfahren.
Hirschberg den 9. September 1864.

9752. Einen Lehrling nimmt an
der Kupferschmiedemeister J. Herrmann in Hirschberg.

Ein Lehrling für ein Spezeret- und Material- Waaren-Geschäft, oder auch ein solcher, welcher schon 1 oder 2 Jahre gelernt, sich aber über gute Führung auszuweisen vermag, findet baldigst ein Unterkommen. Frankirte Anerbieten wolle man an die Expedition d. B. richten. 9787.

9732. Ein gesunder Knabe braver Eltern wird sofort als Lehrling in einem Conditorei- und Weingeschäft gegen Pension gesucht

Das concess. Versorgungs-Bureau zu Jauer.
Oberring Nr. 20.

9407. Ich suche für mein Geschäft einen Lehrling.
Wartba, Kreis Frankenstein.

R. Drewig, Apotheker.

9716. Ein gewandter, gebildeter Knabe, welcher Lust hat das Barbiergegeschäft zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen beim
Barbier R. Scherz in Bunzlau.

Gefunden.

9723. Ein einzelner neuer Damenschuh ist gefunden worden, abzuholen bei
Hugo Guttmann.

Verloren.

9790. Ein schwarz und weiß farirter Kindermantel ist am 11. d. Mts. auf der Straße von Warmbrunn bis Hirschberg verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben beim Schlossermeister Scholz in Hirschberg.

9762. Zwischen Reichwalbau bis Schöna ist ein Badet Atteste verloren gegangen. Finder wolle dasselbe abgeben beim Schachtmeister Ernst Sasse aus Ruchelberg bei Liegnitz, jetzt in Hirschberg zu den 3 Linden.

9743. Beckorner Hund!

Ein brauner, Rothhaariger Hühnerhund, sehr lang behangen, mit weißen braun geigerten Läufen, auf den Namen „Zeldmann“ hörend, ein Halsband ohne Bezeichnung tragend, ist entlaufen. Man bittet, denselben gegen angemessene Belohnung abzugeben auf dem Dominium Langhewigsdorf bei Vollenhain.


Geldverkehr.

9765. 700 Thaler Stiftungsgelder
sind gegen pupillarishe Sicherheit zu verleihen durch
Hirschberg. C. Kirstein.

9444. Große Capitalien

von einem ausländischen Institute sind zur Unterbringung auf größere ländliche Grundstücke in Popen von **10 bis 100,000 Thlr.** zu 4, 4 $\frac{1}{4}$, 4 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{3}{4}$ und 5 %, bei pünktlicher Zinszahlung unkündbar, übergeben worden.
Voriges Jahr wurden von diesem Institute nahe an 1 $\frac{1}{2}$ Millionen nach Preußen gegeben und haben sich die Herren erbotten, die von der Capital-Offerte Gebrauch machten, nähere Auskunft zu geben und das Institut zu empfehlen.
Postofreie Anfragen **J. C. Görlitz** poste restante.

Einladungen.

9786. Wenn's nicht regnet!  auf der
Donnerstag: Italienische Nacht „Adlerburg“,
wozu Ich ergebenst einlade. **Mon Jean.**

Gallerie in Warmbrunn.

7031. Donnerstag, den 15. September:
CONCERT
von der Bademusik-Kapelle.
Anfang 3 Uhr.

Herrmann Scholz.

Schießhaus zu Schmiedeberg.

9758. Montag den 19. Septbr., als am hiesigen Kirchensfeste
Großes Concert

des Musik-Director Herrn **J. Elger** und seiner Kapelle.
Anfang Nachmitt. 4 Uhr. Entree à Person 5 Sgr.

Das Nähere durch Anschlagzettel. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Ungebauer,
Pächter des Schießhauses.

9761.

Zur Kirmes

Sonntag den 18. und Donnerstag den 22. d. M. im Gerichtskretscham zur Kirmes in Quirl ladet Unterzeichnet hiermit freundlich ein, mit dem Bemerken, daß für frische Kuchen, sowie gute Speisen gesorgt sein wird.
NB. Künftigen Freitag den 16. Wurst-Picknick.
Gustav Gebauer.

Einem geehrten reisenden sowie hiesigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich den Gasthof zum Stollen in Schmiedeberg pachtweise übernommen habe; bitte daher ein geehrtes Publikum, mich mit Seinem Besuch zu beehren.
Ich werde bemüht sein, stets für gute Speisen und Getränke Sorge zu tragen.
Schmiedeberg, den 7. Septbr. 1864.

Oswald Stenmler,

9595. Gastwirth „zum Stollen“.

9736. Zur Kirmes

auf Sonntag den 18., Dienstag den 20., sowie Sonntag den 25. c. ladet nach Lehnhaus freundlichst ein
G. Seyfried.

Bad Flinsberg.

9735. Zur Kirmesfeier Donnerstag den 15. und Sonntag den 18. d. M. beehrt sich ergebenst einzuladen
Fr. Walter, Traiteur.

9688. Es empfiehlt sich die

Wein-Handlung

von
Otto Grosser
in Lauban, Nikolaistraße.

Getreide-Markt-Preise.

Lauban, den 10. Septbr. 1864

Der	W. Weizen	g. Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Scheffel	rtl. Sgr. Pf.	rtl. Sgr. Pf.	rtl. Sgr. Pf.	rtl. Sgr. Pf.	rtl. Sgr. Pf.
Höcster	2 17 —	2 11 —	1 17 —	1 11 —	1 4 —
Mittler	2 12 —	2 4 —	1 14 —	1 8 —	1 1 —
Niedrigster	2 6 —	2 2 —	1 10 —	1 5 —	— 28 —

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote zc. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionären bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Zeitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Die Lieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.